



ECKART



STADT
WÜRZBURG

Informationen
aus dem Würzburger Rathaus

AUSGABE FEBRUAR 2023



Weil's um Gemeinschaft geht.

**Wir setzen uns für all das ein,
was in unserer Region wichtig ist.
Für die Wirtschaft, für den Sport
sowie für soziale und kulturelle
Projekte hier vor Ort.**

Ihr Verein/Ihre gemeinnützige Organisation
benötigt finanzielle Unterstützung für ein
Projekt? Jetzt Förderung anfragen unter
www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Mainfranken Würzburg**



Neues Mainufer für Heidingsfeld

Seit der Auflösung der alten Saftfabrik Bayla am Standort Heidingsfeld sind schon mehr als zwei Jahrzehnte vergangen. Über den Fachbereich Immobilienmanagement hat die Stadt Würzburg den Grundstückserwerb abgewickelt und die Altlastensanierung vorbereitet und durchgeführt. Viele Jahre liegt das Areal nun schon brach und hatte bisher, außer für PKW-Stellplätze, kaum eine Verwendung. Die fehlende Aufenthaltsqualität sowie die Belastung des Verkehrs der Seilerstraße hält die Bevölkerung bis dato ab dort zu verweilen.

Der Fachbereich Stadtplanung hat sich der Aufgabe angenommen und im vergangenen Jahr einen nichtoffenen freiraumplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt, der durch die Regierung von Unterfranken aus Städtebaufördermitteln des Bundes und der Länder bezuschusst wurde.

Unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, die ihre Anregungen und Wünsche einbringen konnten, sind zu Beginn wichtige Eckpunkte für die Wettbewerbsaufgabe festgelegt worden. Ziel des Wettbewerbs ist es, zukünftig eine großzügige Grünanlage mit einem vielfältigen Freizeitangebot für alle Generationen zu schaffen, die den Ortskern über einen attraktiven, erlebbaren und vor allem sicheren Zugang zum Main verbindet.

Am Wettbewerb nahmen 13 renommierte Planungsbüros teil, verteilt auf die gesamte Bundesrepublik, die sich der nicht ganz einfachen Wettbewerbsaufgabe gestellt haben. Dabei heraus kamen sehr vielseitige Lösungsansätze sowie spannende Entwurfsgedanken. Insbesondere hat es mich gefreut, dass ich am Wettbewerbsverfahren als Fachpreisrichter und Vertreter des Baureferats mitwirken konnte.

Ich denke, mit dem Siegerentwurf des Büros hutterreimann Landschaftsarchitektur aus Berlin hat die Stadt Würzburg einen tollen Grundstein für eine spätere Umsetzung erhalten, mit der die Qualitäten des Stadtteils Heidingsfeld, die ohnehin schon gegeben sind, nochmal immens steigen werden.

Ihr Benjamin Schneider
Baureferent

EDITORIAL 03
_Neues Mainufer für Heidingsfeld

IM BLICK 04
_Spiel, Spaß, Sport und viele Freizeitmöglichkeiten für alle

RÜCKBLICK 08
_Jahresschlussitzung des Würzburger Stadtrates
_Bürgersozialpreis 2022 ging an zwei Projekte
_Dieter Watolla, Stadtumbaumanager des Hublands, verabschiedet
_Bürgermeister-Spendenaktion bringt 15.000 Euro für die Tafel
_Bücherschrank in der Zellerau eröffnet
_Ehrenamtliche Tätigkeit nach Würzburg migrierter Frauen bringt 980 Euro ein
_Weihnachtsmarkt hilft Wärmehalle
_Schuchardt würdigt Päckchenaktion "Liebe im Karton"
_Glückwünsche für Freiwasserschwimmerin Leonie Beck
_Lions Clubs helfen Ukraineflüchtlingen mit 27.500 Euro
_Mit Power und Akrobatik die Stadt sauber halten

ÜBERBLICK 20
_Smart City Projekt sammelt Daten über die Bodenfeuchte von Bäumen
_Stadt stellt Götterbaum unter Schutz
_Online Anträge auf Wohngeld stellen
_Im dritten Jahr: Wärmehalle bietet Obdachlosen Schutz im Winter

AUSBLICK 24
_Stadt und Land schließen sich zur Öko-Modellregion zusammen
_Grundstücke am Hubland werden vermarktet
_Ausbildung zur Fachkraft in Kindertageseinrichtungen für Quereinsteiger
_Neuer Mitarbeiter im Team Radverkehr
_Stadt erhöht Betriebskostenzuschuss für das Tierheim
_Stadtrat verabschiedete Haushalt für 2023 in Höhe von etwa 606 Mio. Euro
_Stadt ersteigert zwei Ackerflächen außerhalb der Gemarkungsgrenzen
_Stadtratssitzungen weiterhin im Live-Stream

Impressum

Herausgeber: Stadt Würzburg
V.i.S.d.P: Christian Schuchardt, Oberbürgermeister
Redaktion: Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB
Christian Weiß, Claudia Lothar, Georg Wagenbrenner, Petra Steinbach
Konzeption und Design: Fachbereich WWS Stadtgrafik, Choon-Hee Bae
Präsentationsplan Titelseite: hutterreimann Landschaftsarchitekten Berlin
Druck: www.flyeralarm.de

IM BLICK



Mitte November wurde in der Behr-Halle des Würzburger Rathauses der Siegerentwurf des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs präsentiert: v.l.: Stadtplaner Peter Wiegand, Baureferent Benjamin Schneider, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Landschaftsarchitekt Stefan Reimann des Siegerbüros hutterreimann, Bürgermeister Martin Heilig, Bürgermeisterin Judith Jörg, Dr. Helge Grob, Leiter des Gartenamtes. Foto: Christian Weiß

Neues Leben für das Heidingsfelder Mainufer Spiel, Spaß, Sport und ganz viele Freizeitmöglichkeiten

Es ist ein Meilenstein für Heidingsfeld: Das Gelände in der Seilerstraße 15, das über 25 Jahre brach lag und mit Schadstoffen wie Arsen belastet war, wird neugestaltet und der Zugang zum Main wieder geöffnet. Nach Sanierung, Monitoring, Auffüllen, Bürgerbeteiligungen und einem Architektenwettbewerb „wird das Ufer zurückgewonnen und eine Verbindung zum Städtle geschaffen“, formuliert Oberbürgermeister Christian Schuchardt die zentrale Idee. Das Büro hutterreimann Landschaftsarchitektur aus Berlin wurde mit dem ersten Preis im Architektenwettbewerb und damit der Aufgabe der Neugestaltung des Heidings-

felder Mainufers bedacht. hutterreimanns Augenmerk liegt in erster Linie auf der Verknüpfung des Uferweges mit dem Altort Heidingsfelds, wie auch der Öffnung einer Achse zum Fluss, um einen Raumüberblick zu schaffen. Die Uferpromenade soll, nach den ersten Entwurfsideen, mäandierend den Schwung des Mains und der Landschaft aufnehmen und mit Richtungswechseln auch andere Blickrichtungen ermöglichen. Ziel ist, wie in den Bürgerbeteiligungen gewünscht, eine großzügige Grünanlage mit einem vielfältigen Freizeitangebot. Geschäftsführerin Barbara Hutter spricht von einer „kleinen Konversion“.



Präsentationsplan des Siegerbüros hutterreimann Landschaftsarchitekten. Quelle: hutterreimann Landschaftsarchitekten Berlin

Das Berliner Büro ist in Würzburg nicht unbekannt, es entwickelte das Landesgartenschau Gelände am Hubland. Auch die Qualitäten im Detail seien für die Entscheidung für hutterreimann maßgeblich gewesen, so Stadtbaurat Benjamin Schneider für das Preisgericht, dem neben hochkarätigen externen Planern auch Manfred Grüner (Regierung von Unterfranken, Städtebau), Mitglieder des Stadtrates und der Bürgervereinigung Heidingsfeld angehört hatten. Der 2. Preis ging an Planorama Landschaftsarchitektur, ebenfalls aus Berlin. Zwei Anerkennungen erhielten die Büros Club L 94 Landschaftsarchitekten, Köln und realgrün Landschaftsarchitekten, München. Insgesamt 13 Arbeiten waren eingereicht worden. Basis für den Wettbewerb waren auch die Wünsche der Bevölkerung gewesen. Der Wettbewerb sowie eine spätere bauliche Umsetzung werden durch das Bundesländer-Städtebauförderungsprogramm "Lebendige Zentren" bezuschusst.

Was kommt: Grünanlage am Wasser

Sowohl vor Ort als auch über die Online-Plattform www.wuerzburg-mitmachen.de hatte der Fachbereich Stadtplanung vor der Auslobung des Architektenwettbewerbs Ideen aus der Bevölkerung gesammelt. „Um Heidingsfeld wieder an den Main zu bringen, sollten neue Zugänge aus dem Ortskern geschaffen werden, vorhandene Zugänge aufgewertet, attraktive Aufenthalts- und freizeitorientierte Möglichkeiten am Ufer geschaffen werden, die Mainpromenade gestaltet und natürlich Platz für den Hochwasserschutz geboten werden“, erklärt André Dorscheid (Fachbereich Stadtplanung, Fachabteilung Projektentwicklung und Stadtgestaltung). Die Fragen, mit denen sich der Fachbereich Stadtplanung an die Bürgerinnen und Bürger wandte, die das Gelände schließlich in Zukunft nutzen sollen, waren: Was soll

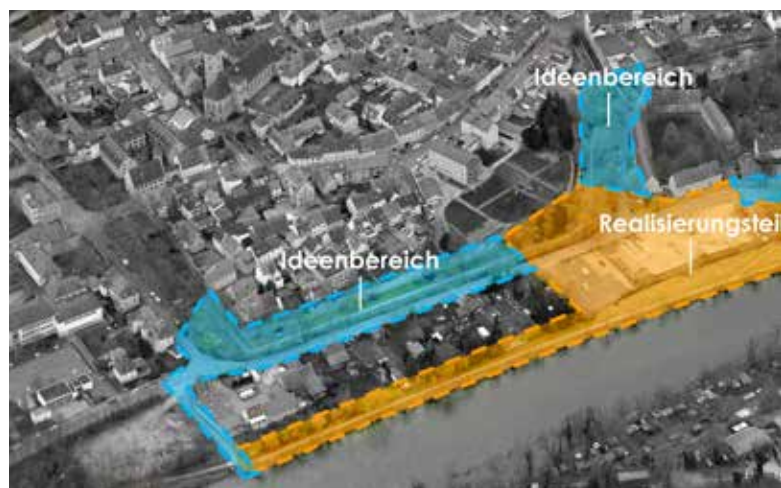
auf den Flächen stattfinden, welche Wegeverbindungen sind sinnvoll und welche Angebote sollen für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren eingerichtet werden. „Die Ergebnisse“, so Dorscheid, „flossen 1:1 in den Auslobungstext für die Landschaftsplaner ein. Spiel, Spaß, Grillen, eine öffentliche Toilette sind ein paar der gewünschten Punkte.“ Besonders wichtig für die Arge Familien wird die Familienfreundlichkeit der neuen Anlage sein. Im anschließenden Wettbewerbsverfahren wurde zwischen zwei Teilbereichen für das Areal unterschieden: einem umzusetzenden „Realisierungsteil“ und einem „Ideenteil“ auf Basis langfristiger städtebaulicher Konzeption. Der „Realisierungsteil“ umfasst das ehemalige Bayla-Gelände, den Uferbereich unterhalb der Kleingartenanlage bis zur Schulzenmühle und den Übergang zur Mainlands über die Seilerstraße vom Seegartenweg aus, der „Ideenteil“ den Seegartenweg ab Speierloch einschließlich Heigelsbach und Vorplatz des Radlersaals, die Seilerstraße zwischen Schulzenmühle und Werkingstraße (siehe das Schrägluftbild auf Seite 6 oben re.)

Was war: Leder, Saft, Sanierung

Das Gelände hat eine lange Geschichte: Da zum Ledergerben viel Wasser gebraucht wird, waren die meisten Ledergerber an Flüssen, Bächen oder Seen ansässig; so auch hier am Main in Heidingsfeld: Die Bauakten der Würzburger Stadtverwaltung bezeugen, dass der gebürtige Münchner Gerber Heinrich Oestreicher im Jahr 1895 eine Baueingabe zur Errichtung eines Maschinenhauses und einer Dampfkesselanlage in Heidingsfeld für die Glacélederfabrik machte. Zu diesem Zeitpunkt standen bereits die ersten Gebäude in der damaligen Seilerstraße 20, heute Seilerstraße 15. 1903 hatte sich die Handschuhlederfabrik zum größten Betrieb Heidingsfelds gemauert mit über



Barbara Hutter legte mit ihrem Büro hutterreimann Landschaftsarchitekten Berlin den besten Landschaftsentwurf für die Uferzone in Heidingsfeld vor, rund um das alte Bayla-Gelände. Li. Oberbürgermeister Christian Schuchardt, re. Stadtbaurat Benjamin Schneider. Foto: Claudia Lothar



Ansicht des „Realisierungsteils“ und des „Ideenteils“.
Quelle: Hajo Dietz, Nürnberg Luftbild

100 Beschäftigten. Heinrich Oestreichers Bruder Albert, seit 1890 Prokurist und Teilhaber, führte das Unternehmen nach Heinrichs Tod ab 1909 weiter. Albert verstarb vermutlich Ende der 1930-er Jahre. Dessen Sohn Hans wiederum trat in die elterliche Glacéfabrik ein und emigrierte 1937 nach England. Das jüdische Unternehmen wurde 1938 „arisiert“ und bis 1948 von der Firma Emil Waeldin geführt. 1945 wurden die Betriebsgebäude zu 50 bis 70 Prozent zerstört, zwischen 1947 und 1950 erfolgte eine Teilinstandsetzung und ab 1962 die Errichtung von Betriebsgebäuden. Es folgten weitere, kurzzeitige andere Nutzungen, bis der Früchteverwerter Bayla 1958 das Grundstück zur Produktion von Säften erwarb. Bis 1997 konnten Privatleute wie Landwirte den Ertrag ihrer Obstbäume nach Heidingsfeld bringen und dafür eine bestimmte Menge Saft zu

einem vergünstigten Preis mit nach Hause nehmen. Als der Saftbetrieb 1997 ein neues Betriebsgelände auf einem ehemaligen städtischen Gelände am Heuchelhof errichten wollte, wurde das Areal in Heidingsfeld zu einem Teil der Kaufpreiszahlung für den neuen Standort. „Aus der Nutzung des Grundstücks durch die Ledergerbfabrik wurden jedoch Bodenbelastungen unter anderem mit Arsen festgestellt“, berichtet Silke Baldauf (FB Immobilienmanagement, Sachgebiet An- und Verkauf). Seit Jahrzehnten gab es die Ledergerber nicht mehr, die Hinterlassenschaften aber blieben: Arsen, Blei, Quecksilber. Aufgrund vertraglicher Regelungen musste der Saffhersteller für die Altlasten der Vorgängerunternehmen geradestehen und übernahm die Kosten für die Sanierungsmaßnahme als Verpflichtung aus dem Tauschvertrag von 1997 bis zur Höhe einer vertraglich festgelegten Sicherungshypothek.



Blick aufs Bayla-Gebäude vor 2012.
Foto: FB Immobilienmanagement

Die Sanierung zog sich aufgrund umfangreicher Boden- und Grundwasseruntersuchungen durch die beteiligten Parteien. Beteiligt waren nicht nur die Stadt Würzburg, sondern auch die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd (WSD). Die Behörde vertrat die Bundesrepublik Deutschland, der das ebenfalls belastete Grundstück zwischen dem Areal und dem Main gehört. Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd überwachte den Arsengehalt des Grundwassers und vor der Sanierung auch den Gehalt der beiden anderen Schadstoffe. Im Jahr 2012 konnte die Stadt schließlich das Betriebsgebäude abreißen und einen Teil des belasteten Bodens ausbaggern, bis zu einer Tiefe von drei Metern. Vor Verfüllung der Baugrube mit unbelastetem Boden fand eine Beweissicherung der freigelegten Bodenoberfläche durch Sohlbeprobung statt, damit es zu keiner Kontamination der unbelasteten Bodenschicht kommt. Damit kann nun auch die noch vorhandene Betonplatte entfernt werden. Das Grundstück fand eine sinnvolle Zwischennutzung: Angrenzend ist eine Teilfläche als Parkplatz bereits seit Jahren an die Heidingsfelder Selbstständigen verpachtet.



Foto rechts: Der durchaus jetzt schon idyllische Blick auf den Weg am Main entlang verheißt einen positiven Blick in die Zukunft.
Foto: FB Stadtplanung

Foto unten: Ausschnitt aus dem Präsentationsplan von hutterreimann Landschaftsarchitekten Berlin



Waldpark - Heidingsfeld am Main

Das Projekt ist ein Landschaftsarchitekturprojekt, das die Gestaltung eines Waldparks am Main in Würzburg umfasst. Der Park soll eine Verbindung zwischen der Stadt und der Natur herstellen und gleichzeitig als Ort der Erholung und der Begegnung dienen.

Ziele

- Die Schaffung eines idyllischen Waldparks, der die Bedürfnisse der Bevölkerung an dieser Stelle erfüllt.
- Die Integration von Grünflächen in den städtischen Raum.
- Die Schaffung von Freizeitmöglichkeiten und Spielplätzen.
- Die Integration von Kunst und Kultur in den Park.

Maßnahmen

- Die Anlage von Grünflächen und Bepflanzung mit heimischen Arten.
- Die Schaffung von Wegen und Freizeitmöglichkeiten.
- Die Integration von Kunst und Kultur in den Park.

Finanzierung

Die Finanzierung des Projekts wird durch die Stadt Würzburg und die Bürger finanziert.

Realisierung

Die Realisierung des Projekts ist in mehreren Schritten geplant.

Wartung

Die Wartung des Parks wird durch die Stadt Würzburg durchgeführt.

130 Jahre lang war das Mainufer für die Bevölkerung an dieser Stelle nicht zugänglich, 25 Jahre lag das Areal völlig brach. Die Geschichte der Lederfabrik, die Schadstoffbelastungen für bald ein Jahrhundert im Boden hinterlassen hat, zeugt nicht nur von der Hochindustrialisierung und der Wandlung Deutschlands in einen Industriestaat auf Kosten der Natur, sondern auch von der Vernichtung jüdischer Existenz während der NS-Zeit. Genauso zählt zu dessen Geschichte aber auch die Herstellung der bekannten Säfte. Wenn hutterreimann neben Uferpromenade, Sitzlandschaften, Spiel-, Liege- und Sportbereichen, dritten Orten am Wasser auch Obstbäume als Reminiszenz an den Fruchteverwerter plant, ist dies eine wunderbare Idee. *Text: Claudia Lothar*

Bibliografie

Baugenehmigungsakten Stadt Würzburg, Stadtarchiv Strätz, Reiner: Biographisches Handbuch Würzburger Juden 1900-1945, Hrsg. Ulrich Wagner, Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg, Band 4, I-II, Zweiter Teilband, Würzburg 1989
Wolf, Horst und Bauer, Christoph: Heidingsfeld, Ansichten einer alten Stadt, Postkarten aus der Sammlung Hans Wolf, Würzburg 1998
Würzburger Adressbuch 1943, Stadtarchiv

RÜCKBLICK



Bürgermeister Christian Schuchardt überreicht Altbürgermeisterin Marion Schäfer-Blake den Ehrenring der Stadt Würzburg.

Würzburg: Gewappnet für den „beauty contest“ der Regionen

Die Jahresschlussitzung des Würzburger Stadtrates ist immer eine Gelegenheit, das ablaufende Jahr Revue passieren zu lassen. Im vergangenen Jahr nutzte Oberbürgermeister Christian Schuchardt die Sitzung weniger zu einer Zusammenfassung der wichtigsten Themen, denn für einen Ausblick, wie Würzburg für die aktuellen und zukünftigen Transformationsprozesse gewappnet ist.

„Würzburg schneidet im Zukunftsatlas 2022 unter den 400 Kreisen und Städten einmal mehr hervorragend ab“, bilanzierte Schuchardt: Mit Rang 29 bei dem Indikator Stärke, Rang 28 beim Indikator Dynamik und Rang 26 in der Gesamtwertung befindet sich die Stadt Würzburg unter den Kommunen mit sehr hohen Zukunftschancen. Durch die Vernetzung von Stadt und Landkreis Würzburg durch Aktivitäten wie die gemeinsame Gesundheits-

region plus, die Kooperationsvereinbarung zum Klimaschutz oder auch das Modellprojekt „stadt.land.smart“.

„Stadt und Landkreis beweisen auf lokaler Ebene, was der Prognos Zukunftsatlas auch für die regionale Ebene belegt: Vernetzung, Zusammenarbeit ist das Erfolgsrezept“, betonte Schuchardt. Dabei seien es heute weniger einzelne Städte, sondern vielmehr ganze Regionen, die miteinander im Wettbewerb stehen: „Wir befinden uns in einem ‚beauty contest‘ auf regionaler Ebene.“ Für diesen Wettbewerb sei der Regiopolraum Mainfranken gut aufgestellt, auch weil es mit der Chancen-Region Mainfranken und der Ausweisung Würzburgs durch den Freistaat als Regionalzentrum frühzeitig begonnen habe, seine Kräfte zu bündeln. Neben verbesserten Förderungsmöglichkeiten verfügt mainfranken als Regiopolregion über neue Möglichkeiten zur überregionalen Zusammenarbeit und zusätzliche Potenziale für das Standortmarketing.

Zukunftschancen sieht Schuchardt auch im Thema New Work. Nachdem lange Zeit immer weniger Menschen zu Hause arbeiteten, sondern in Fabriken und Büros, habe der Trend zum Homeoffice auch durch Corona einen starken Schub bekommen. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die räumliche Bevölkerungsverteilung und in der Folge auch auf die Infrastruktur in den betroffenen Gebieten. „Wenn Wohnen und Arbeiten wieder zusammenkommen, gewinnt der Faktor Lebensqualität bei der Wohnortentscheidung an Bedeutung – dies wird auch für Standortentscheidungen von Unternehmen zunehmend relevant. Die Zukunftspotenziale werden damit ganz neu verteilt, und Mainfranken verfügt eben über beste Voraussetzungen, um dabei zu den Gewinnern zu gehören.“ Dies dürfe dazu beigetragen haben, dass es laut Zukunftsatlas zwischen 2018 und 2021 besonders viele Hochqualifizierte nach Mainfranken gezogen hat, so Schuchardt. New Work verschaffe damit Würzburg und der Region gegenüber den benachbarten Metropolen ungeahnte Chancen: Wenn Menschen auf dem Land wohnen bleiben, bleibt dort die Infrastruktur erhalten. Gleichzeitig nehme in der Stadt der Druck auf den Wohnungsmarkt ab. Zudem werde weniger Büroraum benötigt, wodurch Raum für andere Nutzungen frei werde und die Berufsverkehre abnehmen. Hier sei es auch wichtig die Instrumente der Nachverdichtung und die Chancen der Konversion wie zum Beispiel beim Faulenberggelände auch zu einer ergänzenden Wohnnutzung in Erwägung zu ziehen. Zumal im Gewerbegebiet Skyline Hill etwa 3700 neue Arbeitsplätze entstanden sind und auf dem Faulenberg-Areal mindestens weitere 1000 Arbeitsplätze entstehen sollen. „Ich denke dabei auch an den Klimaschutz“, so Schuchardt. „Wer in Würzburg wohnt und arbeitet, beides in unmittelbarer Nähe zueinander, nutzt für den Weg zur Arbeit die eigenen Füße, das Rad oder eher den ÖPNV.“ Auch deshalb gelte es, den Weg weiterzugehen.

Nicht nur zwischen Stadt und Landkreis wächst die Zusammenarbeit. Im vergangenen Jahr war auch das Zusammenwirken von Stadt und Regierung von Unterfranken besonders gefordert, stellte Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann bei der Jahresschlussitzung des Würzburger Stadtrates fest. Schließlich galt es parallel mit Corona und Krieg in der Ukraine mehrere Krisenlagen zu bewältigen, und sich einer möglichen Energiemangel-lage zu stellen. Beeindruckend sei für ihn das bürgerschaftliche Engagement nach dem Eintreffen der ersten Flüchtlinge aus

der Ukraine gewesen: „Es schmückt diese Stadt, in welchem Ausmaß Bürgerinnen und Bürger ohne viel Aufhebens Wohnraum angeboten, Geld zur Verfügung gestellt und ganz persönlich Trost und Hilfestellungen vielerlei Art gewährt haben“, so Ehmann.

Möglichst bald, so hofft Ehmann, möge Corona überwunden sein und in der Ukraine wieder Frieden herrschen, damit man sich dann wieder mehr auf die Herausforderungen der längerfristigen Zukunft konzentriere, bei denen es auch auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Regierung ankomme. Beispiele für diese bereits in der Vergangenheit erfolgreiche Zusammenarbeit seien unter anderem das Helmholtz Institut für RNA-basierte Infektionsforschung, die Erweiterung der Universitätsklinik oder auch das Museum für Franken: „Würzburg als Standort des Museums für ganz Franken! Das ist ganz gewiss ein kultureller Meilenstein.“

Würzburg als Standort sei aber auch eine Herausforderung für die Stadt Würzburg, betonte Ehmann, der auch auf die derzeit schwierige Haushaltslage der Stadt hinwies. „Eine Stadt wie Würzburg muss mit vielen Anforderungen aus unterschiedlichen Richtungen leben und umgehen“, betont der Regierungspräsident und auch 2023 werde es an Herausforderungen nicht fehlen.

Besondere Ehrung während der Jahresschlussitzung

Mit dem Ehrenring der Stadt Würzburg erhielt Altbürgermeisterin Marion Schäfer-Blake in der Jahresschlussitzung eine besondere Auszeichnung. „Marion Schäfer-Blake ist tief in der Kommunalpolitik verwurzelt“, stellte Schuchardt fest. Nach einem ersten Amt im Kreistag wurde sie 1990 erstmals in den Stadtrat gewählt. Hier übernahm sie das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Fraktion bis sie 2002 vom Stadtrat zur 3. Bürgermeisterin bestellt wurde. Das Amt der 3. Bürgermeisterin hatte Marion Schäfer-Blake 18 Jahre inne, womit sie wesentlich zur Kontinuität an der Verwaltungsspitze beigetragen hat.

„Es war sehr beeindruckend, wieviel Zeit und Kraft sie investiert und wie erfolgreich sie ihre Aufgaben wahrgenommen hat“, stellte Schuchardt fest. Für Marion Schäfer-Blake – die oftmals „Bürgermeisterin der Herzen“ genannt wurde – habe sich Kommunalpolitik durch besondere Bürgernähe auszuzeichnen und Politik dem Menschen zu dienen. „Das waren für sie keine Lippenbekenntnisse, das wurde und wird von ihr ganz selbstverständlich gelebt“, so der Oberbürgermeister über seine frühere Stellvertreterin. Sie habe die positive Entwicklung der Stadt in den vergangenen 32 Jahren maßgeblich mitgestaltet. „Ich habe immer gewusst, dass sie da ist, wenn sie gebraucht wird, und dass sie mehr als gut macht, was der jeweilige Anlass erfordert“, so Schuchardt, der ihr den Ehrenring überreichte.

Marion Schäfer-Blake bedankte sich mit einem kurzen Rückblick, was in den 32 Jahren ihrer Stadtrats- und Bürgermeistertätigkeit alles passiert ist: „Würzburg ist keine verschlafene Provinzstadt“, so die Altbürgermeisterin, „Würzburg ist sozial, offen, tolerant und multikulturell – ich bin stolz darauf, dabei mitgewirkt zu haben.“ *Text und Foto: Christian Weiß*

Stadt Würzburg verlieh Bürgersozialpreis 2022 an zwei Projekte Ehrenamt macht glücklich...



Den Bürgersozialpreis 2022 der Stadt Würzburg erhielten der Verein Mrija e.V, hier mit Anastasia Schmid (vo. Mi. mit Blumenstrauß) und die Therapiebegleithunde-Teams des Malteser Hilfsdienstes e.V. unter der Leitung von Anette Wolf (2. v.li. mit Blumenstrauß). V.li. Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Heike Fleischmann (stv. Stadtbeauftragte Malteser Hilfsdienst e.V., 3.v.li.), Prof. Dr. Simon Kiesel, Dr. Klaus Friederich, Julia Heigel (alle drei vom Lions Club Würzburg West, der zwei Drittel des Preisgeldes zur Verfügung stellt), Sozialreferentin Dr. Hülya Düber. Leider fehlt auf dem Foto ein Begleithund.

... und zwar sowohl die ehrenamtlich Tätigen, als auch die Menschen, die deren Hilfe erhalten. Diese beiden Seiten des Ehrenamtes fasste Oberbürgermeister Christian Schuchardt nach einem kurzweiligen Vortrag des Glücksforschers und Nürnberger Professors für Volkswirtschaftslehre Karlheinz Ruckriegel als Quintessenz zusammen – bevor

Schuchardt und Sozialreferentin Dr. Hülya Düber den Bürgersozialpreis 2022 verliehen. Im Jahr 2022 befand die Jury zwei Projekte als auszeichnungswürdig: den Verein Mrija e.V. – Verein zur Unterstützung der Ukraine und die Therapiebegleithunde-Teams des Malteser Hilfsdienstes e.V.. Beide Projekte wurden mit 750 Euro dotiert.

Schuchardt überreichte den ersten Preis an Anastasia Schmid für Mrija e.V. – Verein zur Unterstützung der Ukraine. Mrija e.V. ist erst vor zehn Monaten ins Leben gerufen worden, als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Der Verein möchte ukrainische Flüchtlinge in der Ankommens- und Orientierungsphase in Würzburg un-

terstützen. In kurzer Zeit wurde mit der ortsansässigen ukrainischen Community und Geflüchteten ein Helferkreis aufgebaut. In diesem sind immer etwa 20 Ehrenamtliche und weitere 30 Personen aktiv bei punktuellen Aktivitäten. Mrija bietet Dolmetscherdienste, unterstützt bei der Arbeitssuche, berät zu allen Fragen und Problemen, die bei der Ankunft in Würzburg auftauchen, begleitet zu Arzt- und Behördengängen, informiert zu Antragsstellungen, vermittelt Sprachkurse, hilft bei der Wohnungssuche und kooperiert mit Firmen bei der Arbeitsvermittlung. In der Zellerau und im Grombühl wurde eine Mutter-Kind-Betreuung und Freizeitangebote ins Leben gerufen. „Sie haben sehr schnell und sehr effektiv ein Unterstützungsnetzwerk aufgebaut, das vielen geflohenen Ukrainerinnen und Ukrainer unter die Arme griff und greift“, so Schuchardt. „Die Hilfe von Mrija wirkt stabilisierend und hilft bei der gelingenden Integration. Es ist bewundernswert, was Sie auf rein ehrenamtlicher Basis in den letzten zehn Monaten auf die Beine gestellt haben.“

Die Therapiebegleithunde-Teams des Malteser Hilfsdienstes e.V. unter der Leitung von Anette Wolf sind der zweite Preisträger. Die Mensch-Hunde-Teams besuchen erkrankte und Therapie bedürftige Menschen. Der Einsatz erfolgt in Kinder- und Wohnheimen für Menschen mit Behinderung, in Seniorenheimen, bei Menschen mit Demenz, in Hospizen und bei Einzelbetreuung von Kindern und Erwachsenen mit unterschiedlichen Erkrankungen. Das Projekt startete 2019 mit zwei Teams (ein Team besteht aus einem Menschen und einem Hund), aktuell sind 48 Teams im Einsatz, mindestens einmal die Woche. Die Hunde bauen zum Menschen eine Brücke, Menschen öffnen sich wieder, erst dem Hund, dann dem begleitenden Menschen, lassen Nähe zu, fassen Selbstvertrauen, werden beweglich und erzählen. Netzwerkpartner sind Senioreneinrichtungen in Stadt und Landkreis Würzburg und Kitzingen, das Blindeninstitut, die Wohnstätten der Lebenshilfe in Würzburg, Ochsenfurt und Kitzingen, das Juliusspital Hospiz und das

Vinzentinum. Die Einrichtungen können durch die Therapiebegleithunde-Teams Tiere in das Alltagsgeschehen oder die pädagogische Arbeit integrieren. „Die Jury ist übereingekommen, dass dieses Projekt eine wundervolle Idee darstellt. Es bereichert den Alltag der Besuchten sehr, denn die Mensch-Hunde-Teams bringen so viel Freude und Abwechslung mit“, bekräftigte Sozialreferentin Dr. Hülya Düber.

Weiter nominiert waren für den Bürgersozialpreis:

Liebe im Karton e.V., die weihnachtliche Päckchenaktion wurde 2016 von Tobias Winkler ins Leben gerufen. Seither verteilt er mit mittlerweile 150 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern Weihnachtsgeschenke an bedürftige Kinder in Deutschland, Europa und im Nahen Osten.

Lighthouse e.V. engagiert sich seit 2004 in der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtteil Zellerau. Mittlerweile betreuen fünf hauptamtliche und 29 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwischen 30 und 40 Kinder in Gruppenstunden, Einzelstunden und bei Treffen.

Die „Bunte Sitzung“ der Fasenachtsgilde Giemaul e.V. aus Heidingsfeld ist eine Fastnachtssitzung, an der Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Fasching feiern und das fränkische Brauchtum pflegen.

Die Tafel Würzburg e.V. versorgt wöchentlich etwa 800 Familien an sechs Ausgabestellen mit Lebensmitteln. Die über 160 ehrenamtlich Tätigen sammeln die Lebensmittel bei beteiligten Geschäften ein, sortieren sie und geben sie an die Bedürftigen aus.

Die „Koordinierungsstelle für das Ehrenamt“ der Lebenshilfe Mainfranken Wohnstätten ist eine Stelle, die ehrenamtliche Begleitung für die Freizeitgestaltung der dort lebenden Menschen mit Behinderung koordiniert und schult. Diese Begleitung ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern eine individuelle Freizeitgestaltung.

Als Einzelpersonen wurden **Hans Schöbel** und **Herbert Schmidt** nominiert. Hans Schöbel ist es zu verdanken, dass Würzburg bereits seit den 1970er-Jahren eine Schule für Körperbehinderte hat, die seither stetig gewachsen ist und mittlerweile auch ein Internat und eine Berufsschule umfasst. Schöbel wirkt bayernweit, deutschlandweit und international für schwer körperbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Unterstützer. Herbert Schmidt hilft seit 1999 älteren Menschen beim Zugang zum Internet. Durch ihn entstand das „Internetcafé von Senioren für Senioren“, sowie der Virtuelle Stammtisch. Auch das Konzept „Digitale mobil in Stadt und Landkreis Würzburg“ geht auf Schmidt zurück. Der achtwöchige Kurs macht Seniorinnen und Senioren vertraut mit dem Umgang und der Nutzung von Laptops, Tablets und den Vorteilen des Internets.

Grundlage für die Entscheidung der Jury war die Würdigung von innovativen, nachahmenswerten und nachhaltigen Projekten oder Tätigkeiten, die bei hohem zeitlichen Umfang, wie auch vernetztem und unabhängigem Arbeiten, aktuelle Problemlagen beantwortet. Die Besonderheit des Bürgersozialpreises ist die Nominierung durch Jedermann: „Alle Würzburgerinnen und Würzburger sind aufgerufen, besonderes Engagement mitzuteilen, das mitten aus der Stadt kommt; egal, ob es groß oder klein ist. Der Preis birgt damit die Chance, auch verborgenes Ehrenamt in den Mittelpunkt zu rücken“, führte der Oberbürgermeister aus. Der Bürgersozialpreis wird seit 2007 alle zwei Jahre an ehrenamtlich Engagierte vergeben und ist mit 1.500,- Euro dotiert. 1.000,- Euro stellt der Lions Club Würzburg West zur Verfügung, die restlichen 500 Euro sind aus dem städtischen Haushalt. In diesem Jahr wurde der Preis zum neunten Mal verliehen.

Text und Foto: Claudia Lothar

Stadtumbaumanager Dieter Watolla verabschiedet

Am Hubland endet eine Ära : Jetzt steht die Ampel dauerhaft auf Grün

Mit einer breit angelegten Bürgerbeteiligung startete 2008 die Umwandlung der ehemaligen Militärfäche Leighton-Barracks zum Stadtteil Hubland. Der Ankauf einer Teilfläche von 95 ha durch die Stadt Würzburg im Jahr 2012 läutete die konkrete Umnutzung und Umgestaltung des Geländes ein. Fachleute sprechen bei einer solchen Entwicklung hin zu einer zivilen Nachnutzung von einer „Konversion“. Für diese „Jahrhundertaufgabe und -chance“ setzten die Stadtverwaltung und das Baureferat von Anfang an auch auf externe Unterstützung und Expertise. Begleitet wurde die Konversionsmaßnahme ebenfalls seit 2012 durch ein Stadtumbaumanagement der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE). Nach zehn Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit ging nun diese kleine Ära zu Ende und so wurde im Konversionsausschuss mindestens genauso viel zurück wie nach vorne geblickt.

Das Gesicht der KE war in den vergangenen zehn Jahren Dieter Watolla, der die Politik in regelmäßigen Abständen über Baumaßnahmen, Fristen und Herausforderungen informierte. Baureferent Benjamin Schneider dankte Watolla für seine ruhige und besonnene Koordination eines ausgesprochen komplexen Großprojekts: „Mit Hilfe von roten, grünen und gelben Ampeln gaben Sie stets sehr anschaulich und fundiert durch einen großen Erfahrungsschatz den Stand der Dinge wieder und hielten im steten Austausch mit Verwaltung, Baufirmen, Investoren oder Fördermittelgebern das Tempo der Entwicklung hoch.“

In den ersten Jahren bestimmte das sogenannte „Predevelopment“ die Tagesordnung am Hubland. Hierzu gehörten massive Flächen-Entsiegelungen, Kampfmittelsondierungen- und beseitigungen oder Abrissarbeiten. So musste beispielsweise Europas einst größte Shopping Mall innerhalb eines Army-Stützpunkts weichen. Lange vor Grundstücksvermarktungen und Hochbauarbeiten musste in eine neue Infrastruktur investiert werden. Dies waren nicht nur neue Straßen und Kanäle, auch Freizeit- und Grünflächen sind in



Wichtiger Wegbegleiter am Hubland: Dieter Watolla, Stadtumbaumanagement der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, hielt im Konversionsausschuss seinen 60. und letzten Sachstandsbericht zur Hubland-Entwicklung. Kämmerer Robert Scheller, Eva Joa (Stadtplanung), Barbara Holakovsky (Immobilienmanagement), Fachbereichsleiterin Claudia Kaspar, Bürgermeister Martin Heilig und Baureferent Benjamin Schneider (von links) dankten Dieter Watolla für zehn Jahre Einsatz bei der Entwicklung eines neuen Stadtteils.

Würzburgs Osten „auf Augenhöhe mit der Festung“ prägend. Nach dem ersten großen Entwicklungsschritt mit der Durchführung der Landesgartenschau 2018 stand die Entwicklung der weiteren Quartiere, die zum Teil temporär Landesgartenschau waren, an. Aufgrund der engen Zeitvorgaben der LGS bzw. der nachfolgenden Neuerschließung der Wohnquartiere mussten am Hubland alle Maßnahmen zeitlich parallel oder überlappend vorangetrieben werden.

Alle Bau- und Erschließungsmaßnahmen wurden deshalb zeitlich abgestimmt, ineinandergreifend und aufeinander aufbauend umgesetzt, so dass das gesamte Gelände, das annähernd so groß wie die Altstadt innerhalb des Ringparks ist, in spürbar kurzer Zeit um- und neugestaltet werden konnte. Über alle Umsetzungsphasen des Predevelopments sind bis Ende 2020 Rückbaumassen in einer Größenordnung von rund 500.000 t angefallen. Das entspricht den Ladungen von 20.000 Schwerlastkraftwagen. Zu Spitzenzeiten waren 200 Arbeiter zeitgleich auf der Riesenbaustelle Hubland gefordert. Die innere Gesamterschließung konnte in 2022 fertiggestellt werden. Infrastrukturprojekte wie das Nahversorgungszentrum, das Stadtteilzentrum "Tower" oder auch das Inklusionscafé Belvedere bedienen schon zeitig die direkte Nachbarschaft und ein größeres Einzugsgebiet. Der Fortschritt im neuen Stadtteil lässt

sich nämlich auch an der Einwohnerzahl ablesen: Ende 2021 wohnten bereits über 2200 Würzburgerinnen und Würzburger am Hubland und diese Zahl soll sich in den nächsten Jahren noch mehr als verdoppeln. 316 dieser neuen Haushalte beteiligten sich nun auch an einer KE-Befragung zur abschließenden Evaluierung. 92,7 % der Befragten lobten das „attraktive Wohnumfeld“. Laut Watolla ein außergewöhnlich hoher Wert, der den außergewöhnlichen hohen Anteil an qualitativollen öffentlichen Plätzen, Grün-, Spiel- und Freizeitflächen honoriere. Noch gebe es aber auch Herausforderungen und offene Wünsche der Bürgerschaft. Watolla nannte hierbei zuerst die ausstehende Realisierung der Straßenbahnlinie, die für das innovative Mobilitätskonzept zentral bleibt. Auch die soziale Infrastruktur muss noch abgeschlossen werden: von der Kita, über die Grundschule bis hin zu Angeboten für Jugendliche und Senioren, in einem aktuell überdurchschnittlich jungen Stadtteil. Schon heute seien aber rund 80 % der ursprünglichen Rahmenpläne und der daraus abgeleiteten Einzelmaßnahmen umgesetzt. Maßgeblich unterstützt wurde die Stadt Würzburg bei der Mammutaufgabe Hubland-Entwicklung über die Jahre durch das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm "Wachstum und nachhaltige Erneuerung" (ehem. Stadtbau West).
Text und Foto: Georg Wagenbrenner

Über 15.000 € für die Würzburger Tafel

Sänger Tom Gaebel sorgte für große Spendenbereitschaft

Genau 15.437,60 € sind die Spendensumme nach dem großen „My Way“-Sinatra-Tribute im Würzburger Congress Centrum Anfang November 2022. Tom Gaebel sang, begleitet vom Philharmonischen Orchester Würzburg und der Big Band Würzburg, auf Einladung der aktuellen und ehemaligen „Würzburger Stadtoberhäupter“ wie Moderator Johannes Engels es formulierte. Beim „meisterkonzert“ wurden Spenden für die Essensausgabe der Würzburger Tafel gesammelt, nun sind auch die Überweisungen im Nachgang ausgezahlt.

„Das ist eine großartige Summe, nach einem großartigen Abend für einen großartigen sozialen Akteur in unserer Stadt. Mein Dank gilt allen, die mit viel Solidarität und Swing die Welt ein kleines Stückchen besser gemacht haben“, würdigte Oberbürgermeister Christian Schuchardt als einer der acht Gastgeber und Gastgeberinnen die Großzügigkeit des Publikums und die mitreißende Performance. Die Scheckübergabe fand vor der feierlichen Jahresschlusssitzung des Würzburger Stadtrats statt.

Text: Georg Wagenbrenner

Foto: Christian Weiß



„The Voice“ erklang und das Publikum spendete fleißig für die Würzburger Tafel: Bürgermeisterin Judith Jörg, Bürgermeister Martin Heilig, Altbürgermeisterin Marion Schäfer-Blake, Andreas Mensing Vorsitzender der Würzburger Tafel e.V., Susanne Kolbert (Stellvertretende Vorsitzende), Oberbürgermeisterin a.D. Dr. Pia Beckmann, Altoberbürgermeister Jürgen Weber und Oberbürgermeister Christian Schuchardt bei der Scheckübergabe im Ratssaal.



TERMINVERGABE IM BÜRGERBÜRO

Besucherinnen und Besucher des Rathauses Würzburg werden gebeten, die Abstands-, Sicherheits- und Hygieneregeln zu beachten.

RAHMENÖFFNUNGSZEITEN DER STADT WÜRZBURG

Montag: 8:30 – 13 Uhr
Dienstag: 8:30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr
Mittwoch: 8:30 – 13 Uhr
Donnerstag: 8:30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr
Freitag: 8:30 – 12 Uhr

Vermittlung Rathaus: Tel. 09 31 37-0

AUSKÜNFTE BÜRGERBÜRO

Tel.: 09 31 37-20 00
Fax: 09 31 37-37 00
buergerbuero@stadt.wuerzburg.de
www.wuerzburg.de/buergerbuero

24-STUNDEN-NOTDIENST

Erdgas, Wasser, Fernwärme: Tel.: 09 31 36 – 12 60
Strom: Tel.: 09 31 36 – 12 31

ÖFFNUNGSZEITEN DES BÜRGERBÜROS

Rückermainstraße 2

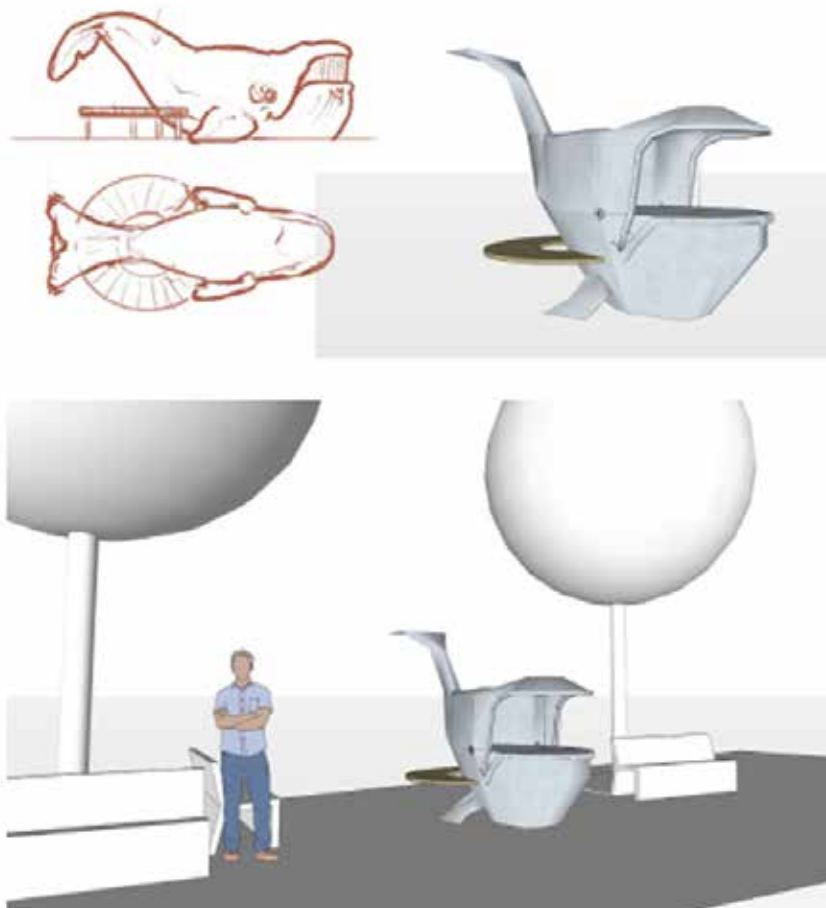
Montag: 7:30 – 13 Uhr
Dienstag: 7:30 – 12 Uhr & 13:30 – 16 Uhr
Donnerstag: 8:00 – 12 Uhr & 13:30 – 18 Uhr
Freitag: 7:30 – 12 Uhr

Ein echtes Unikat

Neuer Bücherschrank in der Zellerau eröffnet



Wal mit Sitzbank



Ein ganz besonderer Bücherschrank wurde in der Zellerau am Marktplätzle eröffnet. Gestaltet wurde er unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Im vergangenen Jahr waren die ZellerauerInnen eingeladen, sich im Rahmen einer Postkartenaktion und anschließender Abstimmung über verschiedene Entwürfe aktiv einzubringen. Die Idee zum „Bücherwal“ lässt sich aus der Vogelperspektive auf die Zellerau erklären, die den Konturen eines Wals gleicht. Damit konnte der Ortsbezug mit dem Wunsch nach einer figurativen Lösung und einer Sitzbank kombiniert werden.

Mit Augenzwinkern lud das Projektteam, dem die Stadtbücherei, das Quartiersmanagement Zellerau und der Metallkünstler Georg Weidauer sowie das Künstlerduo ATE angehören, nicht einfach nur zur Eröffnung, sondern zur „1. Fütterung“ des Zellerauer Bücherwals, zu der alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen waren.

Georg Weidauer hat im Rahmen des Kooperationsstipendiums des Fachbereichs Kultur der Stadt Würzburg den Zuschlag für die partizipative Gestaltung eines künstlerischen Bücherschranks für die Zellerau erhalten. Die Stadtbücherei hat als Projektpartnerin die Organisation und Koordination übernommen. Die zukünftige Betreuung übernehmen das Quartiersmanagement Zellerau, die Brauchbar gGmbH, das Marie-Juchacz-Haus der AWO sowie der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF).

Fotoausschnitt: Georg Weidauer

Der Metallkünstler Georg Weidauer und das Künstlerduo ATE haben den Bücherschrank unter Mitwirkung der ZellerauerInnen gestaltet.

Grafiken: Simon Schacht

Ehrenamtliche Tätigkeit nach Würzburg migrierter Frauen bringt 980 Euro ein



Freuen sich über die gute Resonanz des Benefizkonzertes und die Erlöse für die interkulturelle Frauenarbeit, v.li: Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Christine Blum-Köhler, Oberstleutnant Roland Kahle, Professor Eberhard Grötsch, Hendrik Lütke, Sozialreferentin Dr. Hülya Düber.

Mehrere Frauen, die ursprünglich aus der Ukraine, Somalia, Syrien, Tunesien und Ägypten stammen, haben beim Benefizkonzert des Heeresmusikkorps am dritten Advent im CCW die Garderobe der Besucherinnen und Besucher eigenverantwortlich übernommen. Allein aus dieser ehrenamtlichen Arbeit sind 980 Euro zusammengekommen, diese fließen in die interkulturelle Frauenarbeit. Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Sozialreferentin Dr. Hülya Düber, Professor Eberhard Grötsch (Seniorenvertretung) und Oberstleutnant Roland Kahle dankten den Frauen und hielten dies mit einem

gemeinsamen Foto im Rathaus der Stadt Würzburg fest. „Es war eine spontane Idee, die Frauen um diesen Einsatz zu bitten und alle sagten freudig und bereitwillig zu“, berichtet Christine Blum-Köhler, Integrationsbeauftragte der Stadt Würzburg. „Beim Konzert kamen die Frauen mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch und genossen allesamt eine sehr positive Atmosphäre. Mit Aktionen wie diesen werden die breiten Aktivitäten der interkulturellen Frauenarbeit sichtbar.“ Das Projekt „Blickpunkt“ von Heike Mix, die im Fachbereich Integration, Inklusion und Senioren für die interkulturelle

relle Frauenarbeit zuständig ist, will nach Würzburg migrierte Frauen unterstützen, sich hier untereinander zu vernetzen und gemeinsam Projekte aufzubauen.

Der Gesamterlös aus dem Kartenverkauf des Benefizkonzertes des Heeresmusikkorps wie auch aus Spenden ist noch nicht bekannt. Fast 1.000 Besucherinnen und Besucher hörten das vorweihnachtliche Benefizkonzert. „Endlich, nach zwei Jahren Corona, fand dieses beliebte Konzert wieder statt. Viele hatten darauf gewartet“, sagt Hendrik Lütke, der in der Stadt Würzburg für die Seniorenarbeit zuständig ist. In der Konzertpause wurde über die Arbeit des Pflegestützpunktes, die Seniorenvertretung und die Beratung und aufsuchende Hilfe von Senioren informiert. Wer sich interessiert, kann sich das nächste Benefizkonzert des Heeresmusikkorps Veitshöchheim bereits im Kalender vormerken: 17. Dezember 2023. Das Heeresmusikkorps Veitshöchheim betreut und repräsentiert die Bundeswehr seit 1962 im In- und Ausland. Von 2.000 Konzerten im Jahr sind etwa die Hälfte Benefizkonzerte. Das Repertoire reicht von Militärmärschen, klassischen Ouvertüren, anspruchsvollen Originalkompositionen für sinfonisches Bläserorchester über Filmmusik bis zu Big Band Arrangements.

Text und Fotos: Claudia Lothar



Die engagierten Frauen mit Oberbürgermeister Christian Schuchardt (m.), Oberstleutnant Roland Kahle und Professor Eberhard Grötsch (hinten re.) und davor Sozialreferentin Dr. Hülya Düber. Außerdem: Hendrik Lütke (Seniorenarbeit Stadt Würzburg, ganz hinten li.), Christine Blum-Köhler (Integrationsbeauftragte Stadt Würzburg, dunkelhaarig, direkt vor dem Aufsteller Interkulturelle Frauenarbeit) und Heike Mix (Interkulturelle Frauenarbeit Stadt Würzburg, vorne re.).

Spende von 3000 Euro

Weihnachtsmarkt hilft Wärmehalle



Joachim Fischer-Paulus, der Sprecher der Marktkaufleute (Zweiter von links), und Mitorganisator Ernst Michel (Zweiter von rechts) präsentierten mit Ende des letztjährigen Weihnachtsmarktes einen Scheck in Höhe von 3000 Euro. Die Summe wird der Wärmehalle in der Posthalle zur Verfügung gestellt. Die Bahnhofsmission, das Bayerische Rote Kreuz und die Stadt Würzburg sorgen gemeinsam für eine warme Anlaufstelle in den kalten Wintermonaten. Hier ist Platz für bis zu 40 bedürftige Menschen gleichzeitig, die bei einer kräftigen Suppe, einer Zeitungslektüre oder einem freundlichen Gespräch neue Energie tanken können, insbesondere wenn dafür kein eigenes Wohnzimmer zur Verfügung steht. Dr. Uwe Zimmermann, Fachbereichsleiter Allgemeine Bürgerdienste, Sozialreferentin Dr. Hülya Düber und der Leiter der Bahnhofsmission Michael Lindner-Jung (von links) bedankten sich bei der großzügigen Weihnachtsmarktfamilie für diese Spendenbereitschaft, aber auch bei den rund 20 ehrenamtlichen Kräften, die das Angebot in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs tragen werden. Die Organisatoren bitten um weitere Spenden. Alle Infos unter <https://www.wuerzburg.de/538460>. Text und Foto: Georg Wagenbrenner

Päckchenaktion „Liebe im Karton“

Schuchardt würdigt Einsatz der Ehrenamtlichen im achten Jahr



Für Oberbürgermeister Christian Schuchardt ist es ein wichtiges Vorweihnachtsritual geworden, der Initiative „Liebe im Karton“ einen Besuch abzustatten und den Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz zu danken: „Gerade in den Wochen vor Weihnachten, in denen jeder über Stress und lange To-do-Listen klagt, vollbringt das Team alle Jahre wieder eine logistische Meisterleistung. Wer mit einer Spende zu Weihnachten

besonders viel Gutes erreichen möchte, diese Organisation aus unserer Stadt wäre mein heißer Wohltätigkeits-Tipp!“ Die kleine Hilfsorganisation auf ehrenamtlicher Basis entstand 2015 aus einer Weihnachtsaktion für die Flüchtlingskinder, die in der Kürnathalle in Lengfeld ein vorübergehendes Zuhause gefunden hatten. 2016 wurden die ersten Kartons gedruckt und ausgegeben, die dann, gefüllt mit

vielen nützlichen und schönen Dingen, an Kinder in Griechenland verteilt wurden. Seitdem wird diese Aktion jedes Jahr abwechselnd für die Tafeln in Deutschland oder für Bedürftige im Ausland durchgeführt. Im letzten Jahr gingen die liebevoll gefüllten „Loveboxen“ in das europäische Ausland und den Nahen Osten. Geplant waren Verteilungen in folgenden Ländern: Syrien, Irak, Irak-Kurdistan, Griechenland, Rumänien, und in die Ukraine.

Erfolgreiches Jahr mit viel Edelmetall

Glückwünsche für Freiwasserschwimmerin Leonie Beck

Um sie persönlich zu ihren hervorragenden Leistungen im zu Ende gehenden Jahr zu beglückwünschen, empfing Bürgermeisterin Judith Jörg die erfolgreiche Freiwasserschwimmerin Leonie Beck in ihrem Amtszimmer.

„An Weihnachten bin ich immer zuhause“, strahlte die Sportlerin. Allerdings ist ihr Kalender auch im „Heimurlaub“ gut gefüllt und die Zeit mit der Familie fällt manchmal zu kurz aus. Seit den Olympischen Spielen in Tokyo lebt und trainiert die SV05-Athletin in Ostia, in der Nähe von Rom. „Ich wollte raus aus meiner Komfortzone, etwas Neues erleben“, erläuterte sie die Gründe für den Auslandsaufenthalt. In der Trainingsgruppe fühlt sie sich wohl, findet beste Bedingungen vor und verbessert nebenbei noch ihr Italienisch. 80 bis 100 km schwimmt Leonie Beck pro Woche. Dieser Einsatz hat sich 2022 im Gewinn der Goldmedaille mit der 4 x 1,5 km Staffel und der Silbermedaille über 10 km bei den Weltmeisterschaften in Budapest sowie der Silbermedaille über die 10-Kilometer-Strecke bei den Europameisterschaften in Rom ausgezahlt.

Die gebürtige Augsburgerin kam auf Ratschlag ihres Vaters, heute Chefarzt für Orthopädie, Unfall- & Wiederherstel-

lungschirurgie/Sportmedizin & Sportverletzungen im Juliusspital – „Schwimmen ist nicht so riskant für Verletzungen wie Reiten“ – zum Becken-Schwimmsport. Nach einer eher von Misserfolgen geprägten Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio 2016 wechselte Leonie Beck ins Freiwasser, wo sie mit dem ein oder anderen Ellenbogenschlag begrüßt wurde und sich an das raue Miteinander, nicht auf Bahnen getrennt schwimmend, erst gewöhnen musste. Bei den Olympischen Spielen in Tokyo wurde sie über 10 km Fünfte. 2022 gelangen ihr dann die erwähnten Erfolge, zu denen ihr Bürgermeisterin Jörg nun herzlich gratulierte und das Jahr und den Werdegang Becks Revue passieren ließ. Die sportlichen Erfolge sind nun zwar da, dennoch ist das Ganze für sie nicht unbedingt gewinnbringend, oft sogar ein „Drauflegegeschäft“, erläutert Beck ihre Situation. Um ein zweites Standbein zu haben und für das Leben nach dem Sport gewappnet zu sein, hat die 25-Jährige an der Uni Würzburg Medienkommunikation studiert und mit dem Master abgeschlossen. „Gerade bei Sportarten, die nicht so im Rampenlicht stehen, ist es wichtig, sich selbst zu vermarkten“, hat Beck erkannt und ihren Instagram-Account wieder aktiviert, den



sie vor drei Jahren bereits gelöscht hatte, da sie zu viel Zeit mit der App verbrachte. Nun nimmt sie ihre mediale Selbstdarstellung wieder in die Hand und verfasst ihre Beiträge und Storys selbst. „Ohne Social Media geht es heutzutage nicht mehr“, so Beck.

Nach ein paar ruhigen Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel reiste Leonie Beck nach Ägypten ins Trainingslager. Das nächste große sportliche Ziel sind die Olympischen Spiele in Paris 2024.

Text und Foto: Petra Steinbach

*Bürgermeisterin Judith Jörg (li),
Leonie Beck*

Unermüdlicher Einsatz: Der Hauptverantwortliche Tobias Winkler, Bauunternehmer Georg Göbel, der dem Projekt die aktuelle Halle zur Verfügung stellte, Oberbürgerbürgermeister Christian Schuchardt (von links) und ein Teil des Orga-Teams, das aktuell alle Hände voll zu tun hat.

Vorher mussten alle diese Päckchen in Würzburg kontrolliert und sortiert werden. Manchmal ist in den Päckchen zu wenig enthalten oder nicht mit altersgerechten Dingen gepackt. Diese Päckchen füllt das Team mit Zupackware auf, damit jedes Päckchen ein Strahlen bei den Kindern bewirkt, erklärt der Hauptverantwortliche Tobias Winkler: „Bei einem Projekt dieser Größenordnung sind wir immer auf die Unterstützung von Firmen

und Privatpersonen angewiesen. Mein besonderer Dank gilt in diesem Jahr auch dem Bauunternehmer Georg Göbel, der uns die Halle zur Verfügung gestellt hat. Neben logistischer Unterstützung, Sachspenden und helfenden Händen brauchen wir immer auch Spenden. Oft müssen wir noch fehlende Dinge zukaufen oder auch den Transport in die Gebiete organisieren und finanzieren.“

Weitere Informationen:

www.liebe-im-karton.de
Spendenkonto:
Liebe im Karton e.V./
Sparkasse Mainfranken
IBAN: DE98 7905 0000 0049 1752 43
BIC: BYLADEM1SWU

Text: Georg Wagenbrenner

Foto: Liebe im Karton

Lions Clubs helfen Ukraineflüchtlingen mit 27.500,- Euro

Insgesamt 27.500 Euro hat der Verein Mrija zur Unterstützung der Ukraine e.V. von den Würzburger Lions Clubs aus den jüngsten Aktivitäten in 2022 erhalten. Bei einem Empfang im Würzburger Rathaus würdigten Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Sozialreferentin Dr. Hülya Düber die Spendenbereitschaft der vier Clubs sowie der Leos, der Jugendorganisation der Lions.

Mit ihren Aktionen und Veranstaltungen die die Clubs teilweise als gemeinsame Veranstaltungen organisiert hatten, hatten die Würzburger Service-Clubs Spenden für ukrainische Flüchtlinge und die Ukraine eingeworben. Dabei wurden unter anderem Pfandbons in führenden Supermärkten gesammelt, Benefizkonzerte veranstaltet, Notfalldosen für Haushalte und gespendete Winzerweine auf dem Stadtfest verkauft. Zusätzlich spendeten auch die Mitglieder der Lions Clubs, um die Ukraine zu unterstützen. Und das Ganze nicht nur einmal: Die 27.500,- Euro, die Dr. Richard Reichel, Präsident des Lions-Clubs Würzburg de Leone an den Verein Mrija übergab, war die dritte Tranche in diesem Jahr. Insgesamt spendeten die Clubs in den vergangenen Monaten damit zusammen 45.500,- Euro.

Mit diesen Mitteln werden ukrainische Flüchtlinge in der Region Würzburg unterstützt, für sie kostenlose Sprachkurse angeboten und Dolmetscher gestellt, um ihnen Arztbesuche und Behördengänge zu ermöglichen sowie Jobbörsen zur schnelleren Arbeitsbeschaffung organisiert. Zudem werden Transporte mit Hilfsgütern finanziert, wie einen Lkw mit gespendeten Krankenbetten für ein wieder aufgebautes Krankenhaus an der Grenze zu Belarus.

Schuchardt erinnerte an das Leid, das derzeit in der Ukraine passiert wie auch an die Aufnahme der Flüchtlinge im Frühjahr. „Dies ist alles nur gut gelungen, weil sich viele eingebracht haben“, bedankt sich der OB bei den Lions für die große Unterstützung. „Der Krieg in der Ukraine macht uns in besonderem Maße betroffen, weil viele in Deutschland früher noch Krieg selbst erlebt haben,“ stellt Schuchardt die Verbindung zur Würzburger Stadtgesellschaft her.



„Der Krieg in der Ukraine macht uns alle betroffen“, so Dr. Richard Reichel. „Wir als Service-Clubs stellen uns mit unserem Engagement in den Dienst der guten Sache, wollen helfen und die Not lindern.“ Dazu hatten die Würzburger Lions Clubs zusammen mit der Jugendorganisation der Leos verschiedene Aktivitäten organisiert, bei denen sie Spenden unter anderem für Mrija gesammelt hatten. Für den Verein Mrija nahmen die Vorstandsmitglieder Vladymir Isayenko und Herbert Haag die Spenden entgegen und bedankten sich für die Unterstützung, die es ihnen ermöglicht, ihre Projekte wie Sprachkurse oder Hilfstransporte umzusetzen. *Text und Fotos: Christian Weiß*

u.li.: Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Sozialreferentin Dr. Hülya Düber, Vladymir Isayenko mit Ehefrau, Verein Mrija e.V. und rechts Dr. Richard Reichel, Organisator und Präsident des Lions Clubs Würzburg de Leone.

u.li.: Vladymir Isayenko, Verein Mrija e.V. (7.u.l.), Oberbürgermeister Christian Schuchardt (8.u.l.), Sozialreferentin Dr. Hülya Düber (4.u.r.), Dr. Richard Reichel, Organisator und Präsident des Lions Clubs Würzburg de Leone (links) zusammen mit den Präsidentinnen und Präsidenten der beteiligten Lions Clubs Würzburg, Würzburg West, Würzburg Löwenbrücke und der Leos, der Jugendorganisation der Lions.

Mit Power und Akrobatik die Stadt sauber halten

Müllsammeln kann auch Spaß machen. Das zeigten die Würzburger Sportvereine bei der Aufräum-Aktion anlässlich des World-Clean-Up-Days. Drei Wochen hatten die Vereine Zeit, Müll zu sammeln und dem Fachbereich Sport bei der Stadt Würzburg die „Beweisfotos“ für ihre Aktion zukommen zu lassen. Eine Jury, die aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Umweltstation und dem Fachbereich bestand, hat nun das „schönste“ wie auch das „beeindruckendste“ Foto der Sammelaktion gekürt.

Der Verein Capoeira Kampfkunst Würzburg zeigt, wie man Training, Akrobatik, Spaß und Müll sammeln vereint und hat sich somit den Titel für das schönste Foto verdient.

Als das beeindruckendste Foto wurde die Collage von Powerlifting gewählt. Der Verein ist nicht nur in Würzburg selbst ausgerückt, sondern hat Vereinsmitglieder die gerade unterwegs waren, auch zu einem Clean-Up verpflichtet. Beide Vereine erhalten nun das von der VR-Bank Würzburg ausgesetzte Preisgeld von jeweils 200,- Euro.

*Fotocollage oben: Chris Neubauer
Capoeira Kampfkunst Würzburg
Foto unten: Annika Kreikenbohm*



ÜBERBLICK



Ein erster von 16 Stadtbäumen wurde am Oberen Mainkai mit Sensoren vernetzt, die Aufschluss u.a. über die Feuchtigkeit im Erdreich bringen können. V.li: Zweiter Bürgermeister Martin Heilig, Tilman Hampl (sls-Team, Koordinator Klimabäume), Dr. Christian Hartmann (wissenschaftlicher Projektleiter AeZK Umwelt Consult), Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Joachim Spatz (Aufsichtsratsvorsitzender smart and public), Sua Hwang (Geschäftsführerin smart and public), Martin Schrauth (Leiter Regiebetrieb Gartenamt), Heidrun Groeger (Koordinatorin Smart City Team, Landratsamt Würzburg Kreisentwicklung).

Smart-City-Projekt misst Bodenfeuchtigkeit von Stadtbäumen

Es war ein ziemlich regnerischer Tag, an dem die Stadt Würzburg die ersten von 16 Bäumen quer durchs Stadtgebiet mit Sensoren und Funkverbindungen vernetzte. So zeigte sich in einem Meter Tiefe ein gutes Niveau an Feuchtigkeit. Gemessen wird mit den Sensoren die Bodenfeuchtigkeit in zwei unterschiedlichen Tiefen. Über Funk werden die Daten für die Mitarbeitenden im Gartenamt auf einem Dashboard abrufbar bereitgestellt. Damit wird erkennbar, welche Bäume oder Grünanlagen den größten Trockenstress haben und zuerst gegossen werden müssen. „Effizient lassen sich damit Ressourcen nutzen“, erklärt zweiter Bürgermeister Martin Heilig und Leiter des Umwelt- und Klimareferats der Stadt Würzburg, „natürliche und personelle.“ Zudem helfen die Daten, künftig Bäume zu pflanzen, die mit den veränderten klimatischen Bedingungen besser zurechtkommen. Wie trocken das Erdreich im Sommer werden wird, das dürf-

te nicht nur für das Gartenamt, das Umwelt- und Klimareferat, die am Projekt beteiligte Universität Würzburg, die die Daten auswertet, und die Umweltstation spannend werden, sondern auch für das stadt.land.smart Team von Stadt und Landkreis. Das Smart-City-Team entwickelt Maßnahmen für eine intelligentere, lebenswertere Region. Die Installation der Baumsensoren ist Bestandteil der Maßnahme „Smart City Hub“, um die Durchführbarkeit dieses Systems zu testen. Der Smart City Hub bildet das Herzstück, die digitale Infrastruktur, die alle Anwendungen und Lösungen aus der Strategie- und Umsetzungsphase miteinander vereint. Dazu zählt eine Server-Infrastruktur für Geo-, Sensor- und nicht personenbezogenen Verwaltungsdaten. Die Vernetzung der Klimabäume wurde von der smart and public GmbH entwickelt, einem Tochterunternehmen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH WVV. „Das System lässt sich in vielen Berei-

chen einsetzen und ist auch erweiterbar“, erklärt Sua Hwang, Geschäftsführerin der smart and public GmbH. So wäre, um beim Beispiel Klimabäume zu bleiben, eine Erweiterung mit Wetter- und Klimadaten möglich, so könnten auch Niederschlagsmengen in die Berechnungen einbezogen werden.

Oberbürgermeister Christian Schuchardt beobachtete die Vorbereitung und den Einsatz der Sensoren an einem der ersten Bäume am Oberen Mainkai: „Das stadt.land.smart Team hat mit dem Smart City Hub eine Anwendung entwickelt, die praktisch, einfach und alltagstauglich ist. Dank intelligenter Technik wird es so möglich, zielgenau zu agieren, in diesem Fall, die Bäume bei Bedarf zu bewässern. Die smarte Region denkt in die Zukunft, das wird der gesamten Gesellschaft von Nutzen sein.“ Das Projekt Stadt.Land.Smart wird von Stadt und Landkreis Würzburg umgesetzt und gefördert durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. <https://www.stadt-land-wue.de>, <https://www.wuerzburg.de/unternehmen/smart-city>

Text und Foto: Claudia Lothar



Stadt stellt Götterbaum auf Grundstück der Stiftung Juliusspital unter Schutz

Die Stadt Würzburg hat mit Beschluss des Würzburger Stadtrates am 17. November den Götterbaum an der Ecke Marcusstraße/Klinikstraße als Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Die Verordnung trat am 1. Dezember 2022 in Kraft.

Umweltbürgermeister Martin Heilig zeigt sich hochzufrieden: „Ich freue mich sehr, dass wir eine Möglichkeit gefunden haben, diesen einzigartigen Baum zu retten und mein Vorschlag einstimmige Unterstützung im Stadtrat gefunden hat. Dieser Baum ist aufgrund seines Alters und Wuchses wirklich beachtlich und laut der Champion-Trees-Liste der dickste Baum seiner Art in Bayern und der fünftdickste in Deutschland.“

Auch der Naturschutzbeirat hat die Unterschutzstellung befürwortet. Eigentümerin des Götterbaums (*Ailanthus altissima*) ist die Stiftung Juliusspital. Der Baum befindet sich vor dem Eingangsbereich des gleichnamigen Seniorenstifts. Im Zuge eines geplanten Anbaus an das bestehende Stift wäre der Götterbaum durch Bebauung und Baubetrieb bei einer umfassenden Ausübung des Baurechts in seinem dauerhaften Bestand gefährdet, so die Bewertung der Unteren Naturschutzbehörde. Ein Bauantrag liegt der Stadtverwaltung noch nicht vor, Details zum geplanten Bau wurden aber in der Presse bekannt. Die Stadt Würzburg hatte den Baum nach Bekanntwerden der Baupläne einstweilig sichergestellt.

Der Götterbaum ist laut Erhebung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft eines der größten Exemplare in ganz Deutschland. Er ist etwa 80 Jahre alt und hat einen Stammumfang von 4,21 m. Nicht einmal im Ringpark finden sich vergleichbare Stammumfänge. Der vitale Baum ist ortsbildprägend und wohl das stärkste und höchste freistehende Exemplar eines Götterbaums im Stadtbereich. Stellungnahmen des Gartenamtes, des Stadtheimtopflegers und das Gutachten eines Mitglieds des Naturschutzbeirats unterstreichen die Schutzwürdigkeit des Götterbaumes. Der Baum ist verkehrssicher und erhaltensfähig. Aufgrund seiner Seltenheit, Einmaligkeit und Schönheit im Stadtgebiet sind die Voraussetzungen nach § 28 Bundesnaturschutzgesetz für die Ausweisung als Naturdenkmal erfüllt.

Mit Bekanntmachung der Verordnung ist es nicht erlaubt, das Naturdenkmal zu beschädigen, auszugraben, Teile abzutrennen oder auf andere Weise das Wachstum oder Erscheinungsbild des Baumes zu verändern – beispielsweise durch Ausgrabungen, Aufschichten des Traufbereichs, das Verlegen über- oder unterirdischer Leitungen, bauliche Anlagen, Verkehrsanlagen, Lagern von Gegenständen, Abbau von Bodenbestandteilen, Befestigung der Fläche, Ausbringen oder Lagern von Bioziden, Verunreinigung der Fläche, Veränderung des Grundwasserspiegels und auch nicht durch Schnitt. Ausnahmen, insbesondere zur Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht, sind in § 3 der Verordnung festgelegt. Befreiungen und Ausnahmen werden nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde genehmigt und sind dort anzuzeigen. Der gesetzliche Rahmen bei Zuwiderhandlungen bewegt sich bei einer Geldbuße bis zu 50.000,- Euro.

Text: Claudia Lothar

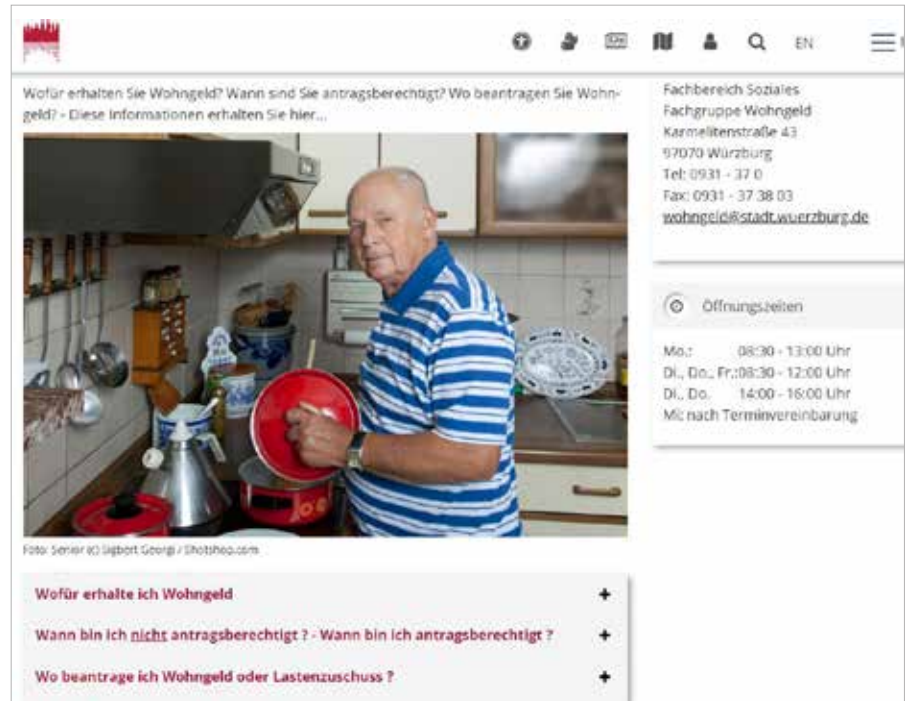
Würzburgerinnen und Würzburger können online Anträge auf Wohngeld stellen

Seit gut einem Jahr steht den Würzburgerinnen und Würzburgern, die Wohngeld beantragen möchten eine Online-Funktion zur Verfügung, mit der schnell und einfach sogar mit dem Handy der Antrag auf Zahlung von Wohngeld gestellt werden kann. Auch für das ab 1. Januar 2023 geltende Wohngeld Plus ist dieser Antragsweg möglich.

Die Zahl der Anträge, die über diesen Weg zur Bearbeitung im Fachbereich Soziales in der Fachgruppe Wohngeld landen, steigt stetig. „Dies ist nicht verwunderlich“, sagt Katja Rittsteiger, Leiterin der Fachgruppe Wohngeld, „denn diese Online-Beantragung macht alles einfacher. Nicht nur für die Antragstellenden, sondern auch für uns als Bearbeitende.“ Rittsteiger spricht von einer „richtigen Win-Win-Situation.“ Einfach zu Hause und mit dem PC oder dem Handy kann das Wohngeld beantragt werden, indem die notwendigen Unterlagen hochgeladen werden, wofür ein einfaches Handyfoto ausreicht. „Die Anträge kommen kompakt und übersichtlich bei uns an“, freut sich Rittsteiger, „und sind damit einfacher zu bearbeiten, als per Email gesendet.“ Da der Online-Prozess schlüssig aufgebaut ist, müssen wesentlich seltener Unterlagen nachgereicht werden. Das Angebot wurde in Zusammenarbeit vom Fachbereich Soziales und der Stabstelle Digitalisierung und Verwaltungsentwicklung geschaffen.

Wie funktioniert die Online-Beantragung von Wohngeld?

Auf der Seite www.wuerzburg.de/wohngeld findet sich unter dem Reiter „Welche Formulare werden benötigt?“ der Link „Antrag auf Wohngeld – Mietzuschuss (Online-Service)“. Dieser leitet auf eine Seite, die mit dem „Bayern-Portal“ verknüpft ist (www.freistaat.bayern.de). Zur Nutzung des Services braucht man ein digitales Bürgerkonto, die sogenannte „BayernID“. Der Wohngeld-Antrag wird online nach Anmeldung mit Benutzername und Kennwort gestellt und muss nicht mehr in Papierform nachgereicht werden. Die geforderten Unterlagen kön-



nen entweder bei der entsprechenden Frage oder am Ende des Online-Antrags hochgeladen werden – und zwar in den gängigen Dateiformaten .pdf, .jpg, .jpeg und .png. Nach Absenden des Antrags erhält der Antragstellende seine Angaben als pdf-Dokument für seine Unterlagen in seinem Postfach des BayernPortals. Auf dem pdf-Dokument findet sich auch die Antragsnummer.

Welche Verfahren sind online möglich?

Mit der BayernID können auch Anträge auf finanzielle und sonstige Hilfen im Krankheitsfall gestellt werden wie Haushaltshilfen, Pflegegeld oder viele weitere Dienstleistungen online genutzt werden. Mehr Informationen zur BayernID: <https://bayernid.freistaat.bayern.de/bayern/freistaat/faq>.

Bei der Stadt Würzburg sind aktuell 72 Verfahren online über die BayernID möglich, darunter die Ausweis-Statusabfrage, ein Bestellformular für Bebauungs- und Flächennutzungsplan, Erstantrag und Verlängerung des Bewohnerparkausweises, Briefwahl-Antrag, Büchereiausweis online verlängern, Eheurkunde, Online-Antrag auf Einbürgerung, Führerschein-

antrag, An- und Abmeldung von Hunden, Online-Antrag für den Kleinen Waffenschein, Meldebescheinigung, Meldung Wasserzähler, Online-Zulassungsbehörde, Online-Fundbüro, Sterbeurkunde, Terminreservierung Bürgerbüro, Veranstaltungstermin für Würzburg melden, Verkehrswertgutachten-Erstellung online beantragen, Versammlungsanzeige, Wunschkennzeichen und der Antrag auf Wohngeld-Mietzuschuss. Das Angebot wird ständig erweitert. Neu hinzugekommen ist im Dezember die Beantragung des Aufenthaltstitels zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit. Des Weiteren sind auch zentrale Online-Verfahren möglich wie die Online-Beantragung eines Europäischen Berufsausweises oder zum Beispiel eines Führungszeugnisses. Für dieses Online-Verfahren gibt es unterschiedliche Anmeldevarianten, je nachdem welches „Vertrauensniveau“ für welchen Antrag gefordert wird. Wohngeld lässt sich bereits bei Anmeldung mit einem niedrigen Vertrauensniveau beantragen, also nur unter Angabe von Benutzername und Kennwort.

Text und Screenshot: Claudia Lothar

Im dritten Jahr

Wärmehalle bietet Obdachlosen Schutz im Winter

Die Stadt Würzburg öffnet in diesem Winter, wie in den beiden Coronawintern zuvor, die „Wärmehalle“ in der Posthalle. Noch bis 31. März 2023 bietet die Wärmehalle Platz für über 40 gleichzeitig anwesende hilfesuchende Menschen an. Bedürftige finden dort ein temporäres Zuhause, können sich aufwärmen, Tee, warme Suppe zu sich nehmen und werden eine Möglichkeit zur Ansprache, Beratung oder Vermittlung medizinischer Dienste vorfinden. Außerdem gibt es wieder einen „To-Go“-Schalter, bei dem warme Suppe und Getränke mitgenommen werden können. Geöffnet wird die Halle montags bis freitags zwischen 11 und 15 Uhr.

Die Wärmehalle wird zusätzlich zu den bestehenden Einrichtungen der Notfallhilfe mit ihren Angeboten in den Wärme- und Hilfsräumen Wärmestube, Bahnhoftsmission, Kontaktcafé betrieben werden. In den letzten Monaten ist die Anzahl Hilfebedürftiger in Würzburg gestiegen, allein in der Bahnhoftsmission hat sich die Nachfrage nach Essen verdreifacht, allgemeine Hilfeanfragen sind von 130 auf 200 am Tag angestiegen.

Das BRK Würzburg hat wie im Jahr davor in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat der Stadt Würzburg und mit Unterstützung der Bahnhoftsmission die Planung für die Wärmehalle übernommen, ein Hygienekonzept erstellt, die Finanzierung für die erste Zeit sichergestellt und weitere Partnerinnen und Partner gewinnen können.

„Wie in den beiden Jahren wollen wir alle Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Blick nehmen und versuchen mit allen Kräften, die sozialen Systeme zu erhalten, oder wenn erforderlich ausbauen“, sagt Sozialreferentin Dr. Hülya Düber. Oliver Pilz, Kreisgeschäftsführer des BRK Würzburg ergänzt: „Es erfüllt mich mit großer Freude, dass sich Würzburg wieder einmal solidarisch zeigt und trotz der Probleme und Herausforderungen, die jeder und jede Einzelne zu meistern hat, der Blick auf die Nächsten nicht verloren geht.“

Erste wichtige Unterstützer des Projekts „Wärmehalle“ des BRK und des Sozialreferats der Stadt Würzburg sind gefunden, die Bahnhoftsmission und deren Förder-



verein sowie die Posthalle GmbH begleiten das Projekt wieder eng. Dennoch sind Spender und Sponsoren zur Aufrechterhaltung des Schutz- und Wärmerraums nötig und willkommen. Spenden möglich unter DE29 7905 0000 0000 0026 26 (Sparkasse Mainfranken Würzburg) an das BRK mit dem Verwendungszweck: „Wärmehalle“.

Text: Steffen Deeg / Claudia Lothar

Foto: Daniel Peter

u.l.: Jonas Wirsching (Posthalle), Eric Bernhard (BRK), Michael Lindner-Jung (Bahnhoftsmission, Christophorus-Gesellschaft), Steffen Deeg (Sozialreferat Stadt Würzburg), Susanne Bergmann (Bahnhoftsmission, Christophorus-Gesellschaft).

Gesucht werden freundliche und engagierte Helferinnen und Helfer mit offenem Ohr für die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen.

Bewerbungen:
waermehalle@kvwuerzburg.brk.de

Kontakt:
Tel. 0931/37-2527
(Sozialreferat Stadt Würzburg)

waermehalle@kvwuerzburg.brk.de
(BRK, Gemeinschaft Wohlfahrts- und Soziale Arbeit).

AUSBLICK

Noch mehr Potenzial für Bio-Lebensmittel in Würzburg Stadt und Landkreis schließen sich zur Öko-Modellregion stadt.land.wü zusammen



Damit der Anteil an Öko-Landwirtschaft und die Wertschöpfung bei regionalen Bio-Produkten nachhaltig steigt, arbeiten Stadt und Landkreis Würzburg künftig gemeinsam in der Ökomodellregion stadt.land.wü zusammen. Der Kooperationsvertrag ist kürzlich unterschrieben worden. Im Bild zu sehen sind, sitzend v.li.: Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Landrat Thomas Eberth; stehend v.li.: Würzburgs Klimabürgermeister Martin Heilig und Michael Dröse, Leiter der Stabsstelle Landrat am Landratsamt Würzburg.

Mehr Bio auf den Tellern in der Region. Das ist zukünftig das gemeinsame Ziel von Stadt und Landkreis Würzburg. Noch vor Weihnachten gab es vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) grünes Licht für die Pläne von Stadt und Landkreis Würzburg, sich zukünftig gemeinsam für den Ökolandbau und für Bio-Lebensmittel in der Region zu engagieren. Mit dem positiven Signal aus München unterzeichneten Landrat Thomas Eberth und Oberbürgermeister Christian Schuchardt kürzlich den Kooperationsvertrag für die Zusammenarbeit als Öko-Modellregion stadt.land.wü.

Öko-Modellregion stadt.land.wü: Neuer Name, gemeinsame Ziele

Der Landkreis Würzburg engagiert sich bereits seit Herbst 2021 als staatlich anerkannte Öko-Modellregion Würzburg. So konnten im vergangenen Jahr erste Aktionen wie Hofführungen, Ernteaktionen oder Kochworkshops veranstaltet werden, um für Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten zu schaffen, den Ökolandbau vor Ort kennenzulernen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt darin, neue Vermarktungswege für Bio-Lebensmittel zu erschließen. Im Fokus steht hier vor allem die Verpflegung bei öffentlichen Veranstaltungen oder in Küchen von Kitas, Schulen, Senioreneinrichtungen, Krankenhäusern oder Betriebskantinen.

Beides sind Themen, die durch die Kooperation mit der Stadt Würzburg noch intensiviert werden können. „Viele ökologische Produkte wachsen und gedeihen in unserem Landkreis. Mit dem Zusammenschluss der Stadt Würzburg öffnen wir ein großes Tor zu neuen Konsumentinnen und Konsumenten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und das noch größere Potenzial, das durch die Erweiterung entstanden ist“, betont Landrat Thomas Eberth. Auch die Stadt Würzburg hat den Aspekt der nachhaltigen Ernährung als Maßnahme in ihrem Klimaschutzkonzept fest

verankert. Ziel ist es, nach und nach auf biologisch und fair gehandelte Produkte in der öffentlichen Beschaffung umzustellen. Außerdem sollen die städtischen Angebote im Bereich der Umweltbildung um den Themenkomplex Bio-Lebensmittel erweitert werden.

"Die Öko-Modellregion stadt.land.wü ist ein weiterer wichtiger Meilenstein in der interkommunalen Zusammenarbeit und für unsere Zielsetzung einer klimaneutralen Stadt", stellt Oberbürgermeister Schuchardt heraus. "Wir freuen uns, dass wir bei diesem bedeutsamen Thema des nachhaltigen Konsums mit dem Landkreis gemeinsame Wege gehen und Synergien erschließen", ergänzt Bürgermeister Heilig.

Zusammenarbeit erfordert personelle Verstärkung

Mit der Erweiterung der Öko-Modellregion um das Stadtgebiet Würzburg wird die interkommunale Arbeit auch personell verstärkt. Stadt und Landkreis haben sich mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags auf die Einrichtung einer gemeinsamen halben Personalstelle am Landratsamt Würzburg verständigt. Eine wichtige Aufgabe dieser neuen Stelle wird es sein, die nötigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie die Fachabteilungen bei der Stadt Würzburg in die Projektvorhaben der Öko-Modellregion einzubeziehen und gemeinsam Umsetzungsschritte mit den Akteuren im Stadtgebiet anzugehen.

Text: Lucas Kesselhut, Landratsamt Würzburg

Foto: Georg Wagenbrenner

Hubland-Vermarktung

Baufeld V 4.11 im Quartier IV ausgeschrieben

Auf einem insgesamt ca. 9.698 qm großen Bau Feld im Quartier IV auf dem Hubland, dem Bau Feld V 4.11, sollen innovative und nachhaltige Wohnkonzepte entstehen, die mit einer bunten Mischung aus gemeinschaftlichen Flächen sowie vielfältigen Wohnformen eine nachhaltige Quartiersentwicklung ermöglichen. Die Ausschreibung, die sich an Investoren und Bauträger richtet, begann Ende 2022, die Bewerbungsfrist endet am 29. März 2023 um 15:00 Uhr.

Mit der Ausschreibung des Bau Feldes V 4.11 wird den Bewerbern die Chance zur Umsetzung vielfältiger und zukunftsweisender planerischer Konzepte auf der Fläche gegeben. Damit sollen zukunftsorientierte und nachhaltige Akzente für den neuen Stadtteil gesetzt werden.

Ziel ist die Schaffung eines eigenständigen städtebaulichen Konzepts mit individuellem Quartierscharakter, unterschiedlichen Gebäudetypologien, großzügigen Frei- und Gemeinschaftsflächen sowie einer Quartiersmitte mit Wiedererkennungswert.

Zugang zu den Bewerbungsunterlagen und viele weitere Informationen unter: www.wuerzburg-hubland.de.



Drohnenbild: Stadt Würzburg, Fachabteilung Tiefbau - Geodaten und Vermessung



Rahmenplan: Stadt Würzburg, Baureferat, Fachabteilung Stadtumbau und Stadtentwicklung

Ausbildung zur Fachkraft in Kindertageseinrichtungen Quereinsteiger willkommen und erwünscht



Viele Kinder – zu wenig Personal: Im vergangenen Jahr stiegen die Zahlen der in der Stadt Würzburg betreuten Kinder um 67,1 % bei den Ein- bis Dreijährigen und um 60,9% bei den Drei- bis Sechs- bzw. Siebenjährigen. Gleichzeitig stieg die Zahl des Kindergartenpersonals in den letzten zehn Jahren jedoch nur um 29,9 %. Hinzu kommt, dass ein spürbarer Rückgang an sehr erfahrenen Fachkräften zu verzeichnen ist. Während der Anstellungsschlüssel in den letzten Jahren von 1:12 auf 1:10 gesunken ist, viele Berufsanfänger nur Teilzeit arbeiten wollen, kann aber parallel davon ausgegangen werden, dass in Würzburg bis zum Jahr 2025 aufgrund des Fachkräftemangels etwa 400 pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte fehlen werden. Bemerkbar macht sich dies schon jetzt mitunter auch mit kürzeren Öffnungszeiten in Kitas. „Der Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung von Grundschulkindern ab dem Schuljahr 2026 wird die Situation noch einmal dramatisch verschärfen“, so Monika Kraft, stellvertretende Leiterin des Fachbereichs

Jugend und Familie, Stadt Würzburg. Ein Würzburger Phänomen ist dies nicht. Würzburg hat sich jedoch zum Ziel gesetzt, diesem Fachkräftemangel gezielt entgegen zu treten. „Die Entwicklung zeichnet sich ganz klar ab“, äußert sich Sozialreferentin Dr. Hülya Düber: „Und wir müssen ihr entschieden entgegentreten. Ich bin daher sehr froh, dass wir als eine von nur drei Kommunen in Bayern die Ausbildung zur ‚Fachkraft mit besonderer Qualifikation in Kindertageseinrichtungen‘ anbieten können. Es eröffnet die Möglichkeit des Quereinstiegs in die Kita und ich hoffe auf zahlreiche, befähigte Bewerberinnen und Bewerber.“

Nur drei Kursreihen in ganz Bayern, eine davon in Würzburg (neben Bamberg und München), soll Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern die Möglichkeit eröffnen, sich zur „Fachkraft mit besonderer Qualifikation in Kindertageseinrichtungen“ (FQK) ausbilden zu lassen. Der berufsbegleitende Kurs ist zertifiziert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie,

Arbeit und Soziales und das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft bbw gGmbH. Bereits während der 15-monatigen Weiterbildung arbeiten die Teilnehmenden als pädagogische Ergänzungskräfte in Kindertageseinrichtungen. Nach dieser Ausbildung werden die Fachkräfte in multiprofessionellen Teams eingesetzt. Dank deren verschiedenen Berufserfahrungen und originären Ausbildungen sollen ganzheitliche Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern ermöglicht werden. Nach fünf Jahren Tätigkeit ist der Einsatz als „Pädagogische Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“ möglich.

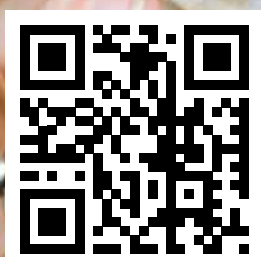
Text: Claudia Lothar

Foto: Georg Wagenbrenner

Rufen zur Bewerbung zur berufsbegleitenden Ausbildung zur „Fachkraft mit besonderer Qualifikation in Kindertageseinrichtungen“ auf: v.li: Sozialreferentin Dr. Hülya Düber und Monika Kraft, stellvertretende Leiterin Fachbereich Jugend und Familie.

Beginn der nächsten Weiterbildung ist im April 2023. Informationen:
www.wuerzburg.de/quereinstieg-kita.

KOSTENLOSEN ECKART BLÄTTERKATALOG BESTELLEN



100 % DURCHBLICK



Ich wünsche künftig die städtische Zeitschrift „ECKART“ per Mail zu erhalten.
Bitte unterzeichnen Sie folgenden Hinweis und senden diesen an



Stadt Würzburg

Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB
Rückermainstr. 2
97070 Würzburg

Vorname/Name

E-Mail-Adresse

Datum, Unterschrift

Datenschutzhinweise zum Bezug des „ECKARTS“:
Ich wünsche, künftig über das Erscheinen der aktuellen städtischen Zeitschrift „ECKART“ per Mail informiert zu werden. Diese Einverständniserklärung kann jederzeit per Mail (eckart@stadt.wuerzburg.de) widerrufen werden. Die Stadt Würzburg beachtet die datenschutzrechtlichen Bestimmungen und speichert Ihre Daten ausschließlich für die Übersendung des „ECKART“. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und nicht für andere Zwecke genutzt.
Weitere Datenschutz-Informationen:
www.wuerzburg.de/eckart
Kontaktdaten: Datenschutzbeauftragte/r:
Rückermainstr. 2, 97070 Würzburg
Telefon: 0931.37-0, datenschutz@stadt.wuerzburg.de

„Team Radverkehr“ wieder komplett

Tobias Mattheis im Beirat vorgestellt



Das „Team Radverkehr“ der Stadt Würzburg ist wieder komplett. Innerhalb der Fachabteilung Verkehrsmanagement ist das Team im Fachbereich Tiefbau zentraler Ansprechpartner für sämtliche Belange, die den Radverkehr betreffen. Im Frühjahr 2022 hatte der bisherige Radverkehrsbeauftragte Adrien Cochet-Weinandt die Stadt verlassen. Mit Tobias Mattheis konnte die Stadt einen neuen Radverkehrsbeauftragten gewinnen, der seit Mitte September 2022 im Amt ist.

Erfolge in der „fahrradfreundlichen“ Kommune seit 2019

Am 12.09.2019 wurde die Stadt Würzburg von der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern (AGFK) als „fahrradfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Diesen Titel darf Würzburg seitdem führen, über einen Zeitraum von sieben Jahren. Beim ADFC-Fahrradklima-Test 2020 wurde die Stadt Würzburg in der Kategorie der 100.000 bis 200.000 Einwohner großen Städte mit dem Titel „Aufholer des Jahres“ ausgezeichnet. Würzburg bietet heute ein Netz an Haupt- und Nebenrouten für Radfahrende an, das kontinuierlich weiter

ausgebaut wird und setzt sich dafür ein, dass Radfahrende auch im Winter sicher unterwegs sind.

Fahrräder werden zunehmend hochwertiger. Wer sein Rad abstellt, möchte, dass es nicht entwendet oder beschädigt wird. Die Stadt Würzburg arbeitet daher an der Erweiterung von sicheren und witterungsgeschützten Fahrradabstellmöglichkeiten, wo immer es geht. Seit der Eröffnung der ersten Fahrradgarage an der Ecke Kärnergasse/ Karmelitenstraße wurden sukzessive weitere überdachte Abstellmöglichkeiten geplant und umgesetzt.

Tobias Mattheis: „Es hat sich in den letzten Jahren in Würzburg bezüglich des Radverkehrs vieles zum Positiven verändert, vieles ist nach wie vor verbesserungswürdig. Es ist spürbar, dass die Gesellschaft und Verkehrspolitik immer offener für Veränderung werden, der Radverkehr im Aufwärtstrend ist und auch weiterhin bleiben wird. Ich freue mich, dass ich auf diesen positiven Aufwärtstrend aufspringen und einen Teil dazu beitragen darf, den Radverkehr in Würzburg voranzubringen.“

Die Stadt Würzburg, das „Team Radverkehr“ und der neue Radverkehrsbeauftragte werden sich auch zukünftig den

Aufgaben und Herausforderungen der Verkehrswende in Würzburg stellen. So dürfen sich die Radfahrenden bald mitten in der Stadt über weitere witterungsgeschützte Stellplätze an den Standorten Klostersgasse und Kolpingplatz freuen. Die Anlage in der Klostersgasse wird mit Doppelstockparkern ausgestattet. Sofort zu erkennen ist die Garage mit Reparaturstation am vertrauten Fahrradlogo „Würzburg ... erfahre deine Stadt!“. Des Weiteren ist eine Beleuchtung aller Fahrradgaragen vorgesehen. Durch die Flächeninanspruchnahme von drei Pkw-Stellplätzen entstehen in der Klostersgasse mit Umsetzung der Planung 32 überdachte Fahrradabstellplätze.

Kontinuierliche Verbesserungen: Orts-termin in der Klostersgasse, wo noch diesen Winter Würzburgs nächste Fahrradgarage an den Start gehen wird.

Von links: Oberstraßenmeister Stefan Bauer-Österlein, Verkehrsplaner Niklas Malsch, der neue Radverkehrsbeauftragte Tobias Mattheis, Tiefbau-Chefin Annette Messerer und Baureferent Benjamin Schneider.

Text und Foto: Georg Wagenbrenner

Unterstützung für den Tierschutzverein

Die Anschaffung mobiler Rollstuhlrampen

Stadt Würzburg erhöhte Betriebskostenzuschuss für das Tierheim auf 100.000,- Euro

Zu den Pflichtaufgaben einer Kommune gehört es, sich um entlaufene, verirrt oder verloren gegangene Tiere, Fundtiere, sowie sichergestellte oder fortgenommene Tiere zu kümmern. Der Tierschutzverein Würzburg e.V. übernimmt für die Stadt Würzburg diese Kommunalaufgabe. Im Tierheim des Tierschutzvereins Würzburg werden pro Jahr im Schnitt 170 Tiere aufgenommen. Etwa die Hälfte der Tiere kommt aus dem Stadtgebiet, die andere Hälfte aus dem Landkreis.

Vor dem Hintergrund erhöhter Ausgaben des Vereins, vor allem Energie-, Personal- und Futterkosten sind stark gestiegen, wurde die vertragliche Vereinbarung zwischen Stadt und Tierschutzverein neu gefasst und von Oberbürgermeister Christian Schuchardt und dem Vorsitzenden des Tierschutzvereins Reinhard Dötzer unterzeichnet.

„Ich freue mich, dass das Tierheim nach dem einstimmigen Beschluss des Stadtrats vom 17. November nun ab 2023 eine größere finanzielle Unterstützung für diese wichtige Aufgabe erhält“, betonte Schuchardt. Eine dauerhafte und verlässliche Zusammenarbeit ist für beide Vertragsparteien oberstes Ziel. Auch Reinhard Dötzer zeigte sich erfreut über den neuen Vertrag und die erhöhte finanzielle Unterstützung des Tierheims durch die Stadt.

Bereits Ende Oktober 2022 wurde im Stadtrat einstimmig beschlossen, dem Tierschutzverein einen Investitionszuschuss in Höhe von 10.000 Euro für die Erneuerung des alten Vogelhauses zu gewähren.

Text und Foto: Petra Steinbach



Im Beisein von Dr. Uwe Zimmermann, dem Leiter des Fachbereichs Allgemeine Bürgerdienste (li) und Dr. Lieven Pool, dem Leiter des Fachbereichs Verbraucherschutz/Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung (re) unterzeichneten Oberbürgermeister Christian Schuchardt (sitzend li) und Reinhard Dötzer, der Vorsitzende des Tierschutzvereins Würzburg e.V. (sitzend re) den neuen Vertrag.

Stadtrat verabschiedete Haushalt über rund 606 Millionen Euro



In einer zweitägigen Beratung hat der Würzburger Stadtrat im November mit dem Haushalt für 2023 die Weichen für dieses Jahr gestellt. Kämmerer Robert Scheller im Anschluss an die Beratungen: „Durch die stark angespannte Finanzlage war es eine engagierte Diskussion und ein stetes Ringen um die Finanzierung von laufenden, aber auch neuen Projekten. In den Anträgen und Diskussionen hat man gemerkt, dass die Wünsche des Stadtrates unsere – durch die wirtschaftliche Lage angespannten – finanziellen Mittel leider deutlich übersteigen. Wir werden den Haushalt nun der Regierung von Unterfranken zur Genehmigung vorlegen und hoffen, dass er genehmigungsfähig ist. Dies ist aus meiner Sicht durchaus noch eine große Hürde.“ Text: Christian Weiß

Haushalt der Stadt Würzburg 2023 in Zahlen:

Verwaltungshaushalt geplant	508.996.100 €
Verwaltungshaushalt neu	510.601.900 €
Vermögenshaushalt geplant	93.475.900 €
Vermögenshaushalt neu	95.089.900 €
Zuführungsrate geplant (Gr. 86xx)	4.108.500 €
Zuführungsrate neu (Gr. 86xx)	2.502.700 €
Nettoneuverschuldung geplant	--
Nettoneuverschuldung neu	--

Stadt Würzburg ersteigert zwei Ackerflächen außerhalb der Gemarkungsgrenze



Die Stadt Würzburg kam kürzlich zum ersten Mal bei einer Zwangsversteigerung von Grundstücken zum Zuge. „Wir hatten Erfolg“, freut sich Christian Grumbach, Leiter des Fachbereichs Immobilienmanagement im Finanzreferat der Stadt Würzburg. Er erklärt: „Der Stadtrat setzt die Wertgrenzen fest, bis zu denen wir steigern dürfen. In diesem Fall lag das Höchstgebot innerhalb dieser Grenzen und wir konnten für die Stadt Würzburg zwei Grundstücke zu einem vertretbaren Preis ersteigern.“

Tatsächlich durchforsten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Sachgebiet An- und Verkauf tätig sind, regelmäßig die Listen von Zwangsversteigerungen, die das Amtsgericht Würzburg auf seiner Internetseite zur Verfügung stellt. „Wir interessieren uns in erster Linie für Ackerflächen in Würzburg und angrenzenden Ortschaften“, sagt Silke Baldauf aus dem Fachbereich Immobilienmanagement. Diese Aktivitäten dienen dazu, geeignete Pacht- oder Tauschflächen zu haben. Aus diesen Gründen liegen auch Grundstücke in angrenzenden Gemeinden im Fokus. Bisher hatte die Stadt keinen Erfolg bei Versteigerungen, doch im November wurden acht Grundstücke verschiedener Größe in Rottendorf angeboten und bei zwei dieser Ackerflächen fiel der Hammer zugunsten der Stadt Würzburg. „Versteigerungen sind schon spannend“, berichten Silke Baldauf und Barbara Holakovsky. Holakovsky leitet die Fachabteilung Projektentwicklung und ist stellvertretende Leiterin des Fachbereichs Immobilienmanagement. Beide waren mit den notwendigen Vollmachten beim Amtsgericht, um zu steigern. „Der Saal war fast bis auf den letzten Platz belegt, was auch daran liegt, dass alle zur Versteigerung stehenden Grundstücke gleichzeitig aufgerufen werden. Man muss sich sehr konzentrieren, um den Überblick über die einzelnen

Höchstgebote zu behalten und zu schauen, bei welchen Flurstücken wir noch mitbieten dürfen und bei welchen das aktuelle Gebot unser erlaubtes Höchstgebot schon überschritten hat.“ Gebote erfolgen dann durch Handzeichen und Nennung des Flurstücks und des Betrags. Eine Zwangsversteigerung ist eine Veranstaltung mit viel Formalismus. Jeder und jede Bietende muss sich ausweisen, Privatpersonen müssen eine Sicherheitsleistung in Form eines Barschecks hinterlegen. „Nach fast vier Stunden waren wir immerhin bei zwei der acht Grundstücke Höchstbietende und konnten erstmals in einer Zwangsversteigerung zwei Grundstücke ersteigern“, summieren Holakovsky und Baldauf. Was nun mit den Ackerflächen aus Rottendorf geschieht: Auch sie werden als Pacht- oder Tauschflächen bereitgehalten und werden möglicherweise eines Tages gegen andere Grundstücke im Stadtgebiet eingetauscht.

Text: Claudia Lothar,

Foto: Christian Grumbach

u.li. Silke Baldauf und Barbara Holakovsky (Fachabteilungsleiterin Projektentwicklung, beide Fachbereich Immobilienmanagement) verantworten u.a. Ersteigerungen von Grundstücken für die Stadt Würzburg.

Live-Streaming

Stadtratssitzungen weiter online

Die öffentlichen Sitzungen des Würzburger Stadtrats und der Ausschüsse können Bürgerinnen und Bürger auch in diesem Jahr bequem über das Internet verfolgen. Der Link hierzu lautet: <https://www.wuerzburg.de/livestreaming-stadtrat>. Auf der Homepage finden sich im Bürgerinformationssystem die vollständigen öffentlichen Sitzungsunterlagen, Terminübersichten, Tagesordnungen oder auch Protokolle. Die Stadtratssitzungen (im Monatstakt, bis auf wenige Ausnahmen donnerstags, ab 15 Uhr) werden weiterhin hybrid stattfinden, das bedeutet, dass Stadratsmitglieder auch per Videoschle teilnehmen und abstimmen können. Hierfür wurde in Corona-Zeiten extra die Geschäftsordnung angepasst, um auch bei hohen Inzidenzzahlen handlungsfähig zu bleiben. Nachdem der Landtag Bayern kurzfristig am 1. Dezember 2022 die entsprechende Gesetzesregelung unbefristet verlängert hat, können auch im Jahr 2023 Übertragungen des Stadtrates stattfinden. Auch die Ausschüsse des Stadtrates werden weiterhin hybrid tagen. Zudem gibt es im Ratssaal als auch im Wappensaal des Würzburger Rathauses gibt es für Interessierte zahlreiche Besucherplätze. *Text: Georg Wagenbrenner*

Die Stadtreiniger APP



Abfuhrtermine
mit **Terminierungsfunktion**,
Entsorgungsstandorte, **Abfall ABC**,
News und vieles mehr.

Einfach die App installieren und nie wieder einen Abfuhrtermin vergessen.

Verfügbar für alle mobilen Geräte wie Smartphone, Smartwatch und Tablet.

Informationen zur App erhalten Sie im Kundenbüro der Stadtreiniger.

Tel.: 0931-37 44 44

E-Mail:
stadtreiniger.kundenbuero
@stadt.wuerzburg.de



Die Online - Tauschbörse

für alles, was zum Wegwerfen zu schade ist.

- ▶ mehr Umweltschutz durch weniger Abfälle
- ▶ Kostenlose Nutzung / keine Registrierung
- ▶ einfache Bedienbarkeit
- ▶ unkomplizierte Abwicklung

Schauen Sie vorbei und tauschen Sie mit!



www.tauschmarkt-mainfranken.de

...ein Gemeinschaftsprojekt von team orange, Würzburger Recycling GmbH (WRG), Stadt Würzburg und Landkreis Kitzingen.

Bei Fragen zum Tauschmarkt und zu allen Umweltthemen wenden Sie sich an die **Umweltstation der Stadt Würzburg** Niggelweg 5, 97082 Würzburg, Tel. 0931-37 44 00 E-Mail: umweltstation@stadt.wuerzburg.de www.wuerzburg.de/umweltstation



Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg

Erdbestattung
Feuerbestattung
Bestattungsvorsorge
Trauerdruck

Tel. 0931 - 5 82 44

Tag und Nacht erreichbar, auch am Wochenende
e-mail: bestattungsdienst@stadt.wuerzburg.de

Wir beraten Sie gerne und erledigen alle Formalitäten

Brautradition

zu Würzburg seit 1643

